

Das Schulleben mitgestalten



Sich um die SEELE – SORGEN

Seelsorgestunden und Schulgottesdienste in der Grundschule

Sechste überarbeitete Auflage
Hrsg.: Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn

Titelbild:
Seelenvogel von Nele
Copyright: GGS Wahlscheid, Katrin Ackermann

**Das Schulleben mitgestalten:
Seelsorgestunde und Schulgottesdienste in der Grundschule**
- erarbeitet von Gerhard Krombusch und Lioba Kolbe -

	Seite
Einleitung	2
1 Seelsorgestunde - ein Beitrag zum Schulleben	3
1.1 Die (Kinder-)Seelsorgestunde: Eine traditionsreiche Institution im Erzbistum Paderborn	4
1.2 Die Religiöse KinderWoche – RKW Seelsorgestunde in einem neuen Gewand	6
1.3 Zum Proprium der Seelsorgestunde: Profil und Ziele	7
1.4 Organisations- und Gestaltungsformen: Seelsorgestunde <i>und</i> Kontaktstunde	10
1.5 Rechtliche Grundlagen	13
1.6 Muster „Elternbrief“	17
1.7 Materialien - Hilfen zur praktischen Gestaltung der Seelsorgestunde	18
2 Schulgottesdienste: In der Schule den Glauben feiern	25
2.1 Liturgische Feiern als besonderes Kennzeichen des Schullebens	25
2.2 Vielfältige Formen	27
2.3 Schulgottesdienste und Stundenplangestaltung - Varianten	28
2.4 Rechtliche Grundlagen	28
2.5 Materialien - Schulgottesdienste	31

Einleitung

Christliche Erziehung muss immer auch Einladung zur Teilnahme am konkret gelebten Glauben sein!

Wo und wann immer es geht, wird auch der Religionsunterricht das Leben aus dem Glauben vorstellen. Bei den Kompetenzerwartungen des Religionsunterrichts geht es aber primär um Erkenntnisse, Einsichten, Reflexionen und auch um Haltungen. Das zielgerichtete Lernen, die Bindung an den Klassenraum und nicht zuletzt die zeitliche Vorgabe des 45-Minuten-Rhythmus lassen den Schülerinnen und Schülern oft nicht genügend Raum, um eigene, oft sehr persönliche Erfahrungen mit dem im Unterricht thematisierten Inhalt zu machen und diese zu verbalisieren. Dazu kommt, dass häufig Religionslehrerinnen und Religionslehrer nicht aus den Gemeinden vor Ort kommen, die einen möglichen Erfahrungshintergrund für das Glaubensleben der Kinder darstellen können; Traditionen der Pfarrgemeinden vor Ort sind ihnen weithin unbekannt. In Seelsorgestunden und Kontaktstunden, in Schulgottesdiensten und religiösen Freizeiten können Schritte in konkrete Erfahrungsräume des Glaubens eröffnet werden. Leben und Lernen in der Grundschule bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück, wenn Räume des erfahrbar lebendigen Glaubens nicht zugänglich gemacht und belebt werden.

Vor diesem Hintergrund hat vor allem die „Seelsorgestunde“ eine wichtige Funktion für das Schulleben. Von Seelsorgestunden, von Schulgottesdiensten, von Religiösen Kinderwochen können wichtige Impulse für die Lebendigkeit einer Schule ausgehen - auch weil durch sie das Glaubensleben vor Ort mit dem der Schule verbunden werden kann. Die kontinuierliche Einplanung von Seelsorgestunden/Kontaktstunden und Schulgottesdiensten in den Schulalltag hat angesichts der Tatsache, dass zum Schuljahr 1997/98 die dritte Religionsstunde weggefallen ist, hat eine besondere Bedeutung für die religiöse Erziehung in der Schule.

Diese Broschüre möchte grundlegend über die Rahmenbedingungen von Seelsorgestunden/Kontaktstunden und Schulgottesdiensten informieren. Sie will helfen, den (didaktischen) Ort von Seelsorgestunden und Schulgottesdiensten im Schulleben zu festigen und die (rechtlichen) Bedingungen zu beschreiben. Neue Formen der „Seelsorge“ können und müssen dort gefunden werden, wo sich die Bedingungen so geändert haben, dass traditionelle Formen nicht mehr tragen. Hilfen, Anregungen und Grundlagen finden hier all die Lehrkräfte, die in der Seelsorge tätig sind: Priester, Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten und andere, für den Religionsunterricht ausgebildeten pastoralen Mitarbeiter.

Darüber hinaus kann sie auch als Grundlage des Gesprächs zwischen den Seelsorgern, den Schulleitungen und den Religionslehrerinnen und Religionslehrern dienen, um eine wichtige Institution im Schulleben der Grundschule neu zu verlebendigen und abzusichern.

Gerhard Krombusch
Direktor

Leiter des Instituts für
Religionspädagogik und
Medienarbeit

Joachim Göbel
Domkapitular

Leiter der Hauptabteilung
Schule und Erziehung

1 Seelsorgestunde - ein Beitrag zum Schulleben

Mit den 1985 erschienenen „Richtlinien für den Unterricht an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen“ erfährt ein Begriff eine Renaissance, der in der Reformpädagogik das Verhältnis von Schule und Leben sowie Unterricht und Erziehung umschrieben hat. Das „Schulleben“ erfasst die grundlegende und je spezifische Ausgestaltung der Schule zu einem sozialen Lern- und Handlungsraum. Dabei versteht sich „Schulleben“ nicht als die Sammlung jener Aktivitäten, die zum Unterricht hinzukommen, sondern das „Schulleben“ durchdringt die gesamte Wirklichkeit in Schule, also auch den Unterricht selbst. Schule wird so zu einem „Haus des Lernens“ - und des Lebens. In der Beschreibung des Schullebens verknüpft sich immer innerschulische Lern- und Erziehungsaktivität mit Außerschulischem.

In seinen Überlegungen zu einem umfassenden Modell des Schullebens geht der Münsteraner Erziehungswissenschaftler Wilhelm Wittenbruch davon aus, dass mit der Beschreibung des Schullebens einer Schule die „Erzieherische Grundausrichtung allen schulischen Handelns“ in einer „Schule als einem arrangierten Lebensraum“¹ beschrieben werden kann. In standortangemessenen Schulprogrammen werden Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätze genauso beschrieben wie die Notwendigkeit der Kooperation zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, zwischen Institutionen am Ort und der Schule, zwischen Schule und Pfarrgemeinden. „Im Sinne eines „aufbauenden, kumulativen und nachhaltigen Lernens“² müssen die grundlegenden schulischen Aufgaben – Bildung und ERZIEHUNG – in ihrem Verwiesensein aufeinander neu/kreativ bedacht werden.

Hinzu kommt heute, so meinen viele, dass zwischen all den gut gemeinten Bildungsvereinbarungen, Standards, Kompetenzerwartungen ..., der Mensch an sich, mit all seinen Bedürfnissen, gerade den seelischen, oft aus dem Blickfeld gerät. Bildung ist nicht nur Wissensvermittlung und Lernen kann nicht nur auf Leistung reduziert werden. Aufmerksamkeit/ Achtsamkeit sind fast verloren gegangene Schlüsselwörter im Miteinander. Die Sorge um die „Seele“ der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler muss wieder mehr in den Blick genommen werden.

Vor diesem Hintergrund bekommt die „Seelsorgestunde“ an Schulen, wie sie im Erzbistum Paderborn eine lange Tradition hat, eine wichtige „Auf-Gabe“. Viele Impulse können einerseits für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und andererseits für das gesamte Schulleben von dieser Einrichtung ausgehen. „Die Schule fördert die Entfaltung der Person, der Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Die SuS werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen ...kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten...Die Schule ist für Kinder immer auch Lebens- und Erfahrungsraum, der ihr Denken und Handeln beeinflusst. Es ist deshalb wichtig, ...vertrauensvolle Bindungen zu Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrkräften, gegenseitige persönliche Zuwendung und offenen menschlichen Umgang zu erfahren.“ (Richtlinien NW 2008) Der gute Kontakt zu den Pfarrgemeinden, die Möglichkeiten, Lernorte zu wechseln und das Leben im Umfeld der Schule zu entdecken, realisiert sich in der Seelsorgestunde im besonderen Maße.

¹ Wittenbruch, W.: Baustein: Schulleben, in: ders (Hrsg.): Das pädagogische Profil der Grundschule, Heinsberg, 3. Aufl. 1995, S. 57 – 83

² Kompetenzorientiert Religion unterrichten - Arbeitshilfe zum Lehrplan Kath. Religionslehre für die Grundschule in NRW, Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Hauptabteilung Schule und Erziehung, Paderborn 2009

Dabei erschließen sich für die Schülerinnen und Schüler oft neue Erlebnis- und Handlungsfelder. Gerade die Vorstellung und die Einladung zu kirchlich-sozialem Engagement und das durch die Seelsorgestunde bekanntgemachte lokale Brauchtum des Jahreskreises in Liturgie und Feier können das Schulleben bereichern. In den Richtlinien heißt es: „Lernen wird von den Kindern als sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren, wenn sie das im Unterricht gelernte auch anwenden können.“(NW 2008) Die Öffnung von Schule (gerade von offenen Ganztagschulen) ermöglicht Kooperationspartnern (z.B. Gemeinde) neue Räume, die es sinnvoll zu nutzen gilt.

1.1 Die (Kinder-)Seelsorgestunde: Eine traditionsreiche Institution im Erzbistum Paderborn

Der Lehrplan Katholische Religionslehre an Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (1985) weist im Kapitel 3.3 darauf hin, dass „den Geistlichen der Gemeinde oder anderen für den Religionsunterricht ausgebildeten pastoralen Mitarbeitern... Gelegenheit gegeben werden (soll), im Rahmen des Religionsunterrichts und auf der Grundlage der Richtlinien und des Lehrplans die Kinder an das Gemeindeleben heranzuführen.“ Dieses Engagement außerschulischer Kräfte bezeichnet der Plan mit „Seelsorgestunde/Kontaktstunde“.

Mehr als eine „**Kontaktstunde**“, in der Priester oder hauptamtliche pastorale Mitarbeiter der Gemeinde im Rahmen des Religionsunterrichts bestimmte Aufgaben übernehmen und den „Kontakt“ zu den Pfarrgemeinden herstellen, ist die „**Seelsorgestunde**“ im Erzbistum Paderborn von Anfang an durch kontinuierliches, aufeinander aufbauendes unterrichtliches und pastorales Handeln gekennzeichnet.

Im aktuellen „**Lehrplan Katholische Religionslehre für die Grundschule in NRW**“ (2008) heißt es: „Den Geistlichen der Pfarrgemeinde oder den anderen für den Religionsunterricht ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im pastoralen Dienst ist Gelegenheit gegeben, SuS im Rahmen der Richtlinien und des Lehrplans an das Gemeindeleben heranzuführen. Diesem Anliegen dient die Seelsorgestunde.“ (Lehrplan Kath. RL – GS). Aus der früheren „Kann-Bestimmung“ ist eine „Soll-Bestimmung“ geworden. „Eine Seelsorgestunde soll in den Klassen 3 und 4 auch über die in der Stundentafel vorgesehenen Religionsstunde hinaus angeboten werden.“ (Lehrplan Kath. Religionslehre ... S.169).

Bei Diskussionen um das Selbstverständnis und um Chancen und Grenzen der Seelsorgestunde ist es sicher gut, sich auf Herkunft und auf die Tradition dieser Institution im Erzbistum zurück zu besinnen. Wenige Hinweise mögen genügen:

Angesichts der Einschränkung bzw. der zunehmenden Abschaffung des schulischen Religionsunterrichts durch das Naziregime erließ der damalige Erzbischof von Paderborn, Caspar Klein, 1939 eine Anweisung für die „Kinder-Seelsorgestunde“³, aus der auch heute noch einige Passagen wichtig erscheinen.

- „1. Der Seelsorger gehe an die Aufgaben der Kinder-Seelsorge-stunde... im Gehorsam gegen die Kirche und in Liebe zu den Kindern.
2. Die Kinder-Seelsorgestunde ist in allen Pfarreien durchzuführen...

³ Caspar Klein begründete die Stunde von den Aufgaben der geistlichen Seelsorger her. Bewusst nannte er die Stunde nicht „Religionsunterricht“. So gab es keine Angriffspunkte für die staatliche Schulbehörde.

3. Die Kinder-Seelsorgestunde ist wöchentlich wenigstens einmal, zu besonderen Zwecken (Erstbeicht- und Erstkommunionunterricht, Lebenskunde), nach Möglichkeit zweimal zu halten.

Im 2. bis 4. Schuljahr soll ein biblischer Unterricht 'in Zweijahreskursen sowie ... Erstbeicht- und Erstkommunionunterricht samt deren Nachbereitung' erteilt werden...

... Er (der Priester) wählt eine lebendige Anschauung und disponiert das Lehrgespräch. Er überlegt, welche Werte heranzuholen und wie sie ins Leben umzusetzen sind.

... Eine besondere Weihe verleihen der Kinder-Seelsorgestunde Gebet, Lied und Besuch des Allerheiligsten.

... Der Seelsorger vermeide alles 'Schulische' ... Strafen und Zensuren werden nicht gegeben.“

Die hier erwähnte Anweisung wurde als Manuskript vorgelegt und 1942 in überarbeiteter Fassung erneut herausgegeben. Seelsorgestunde war somit Ersatz für wegfallenden schulischen Religionsunterricht mit einer besonders kirchlichen Prägung.

Die entscheidend veränderte Situation nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Wiedereinführung des schulischen Religionsunterricht führte im Erzbistum Paderborn nicht dazu, die „Kinder-Seelsorgestunde“ abzuschaffen, sondern sie neben dem schulischen Religionsunterricht beizubehalten. Im „Lehrplan für den Religionsunterricht und die Kinder-Seelsorgestunde innerhalb des Erzbistums Paderborn“ (Paderborn 1946) wurde erklärt, dass „schulischer und kirchlicher Religionsunterricht durch den Lehrplan aufeinander bezogen“⁴ seien.

Und weiter heißt es: „Die pfarramtliche Kinder-Seelsorgestunde ordnet sich dabei nach Zielsetzung und Methode dem schulplanmäßigen Religionsunterricht ein. Die Stoffe der Kinder-Seelsorgestunde stehen in Zusammenhang mit den Themen des Schulunterrichts, bewahren aber eine gewisse Selbstständigkeit. Gegenüber dem schulischen Religionsunterricht akzentuiert die Kinder-Seelsorgestunde die Verwirklichung der Glaubenslehre im Leben der Kinder, in ihrem Beten und sittlichen Streben.“⁵ Die Kinder-Seelsorgestunde sollte nun im 2. Schuljahr einsetzen mit dem übergeordneten Ziel, den schulischen Religionsunterricht dadurch zu ergänzen, „dass sie die behandelte Heilsgeschichte in den Rahmen des Kirchenjahres“ einfügte. Pastorale und gottesdienstliche Anliegen (sollten) dabei die „Führung“ übernehmen. Besonders herausgehoben sind „religiöses Brauchtum, Lied und Feier“.⁶

Die Kinder-Seelsorgestunde wandelte sich also von einem bloßen Ersatz des Religionsunterrichts zu einer sinnvollen Ergänzung. Unter Beibehaltung dieser Akzentuierungen wurde 1956 im „vorläufigen Stoffverteilungsplan für den Religionsunterricht und die Kinder-Seelsorgestunde im Erzbistum Paderborn“ eine detaillierte „Zuordnung“ der Inhalte beider Lernorte geleistet. 1986 und 1989 versuchte die Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat mit der Konzeption „Vom Vater eingeladen“ (Katechetenheft und Lehrbuch für das 3. Schuljahr) und 1989 mit der Konzeption „miteinander leben - miteinander glauben“ (Lehrplan, Katechetenheft und Schülerbuch für die Seelsorgestunde im 4. Schuljahr) die traditionsreiche Institution neu zu verlebendigen.⁷

⁴ Lehrplan „Kinderseelsorgestunde“ 1946: Vorwort S. 7

⁵ a. a. O..

⁶ a. a. O., S. 14

⁷ Als 1985 der revidierte „Lehrplan für den Kath. Religionsunterricht an Grundschulen NW“ erlassen wurde, begrenzte man die Seelsorgestunden mit Blick auf den Sakramentenunterricht auf das 3. und 4. Schuljahr - vgl. Kap. 1.4.

2002 stellte die Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat mit der Konzeption „eingeladen – Eucharistie und Buße“ eine Arbeitshilfe für die Seelsorgestunde vor.

Ganz sicher darf eine Rückbesinnung nicht zu der nostalgischen Überlegung führen, man könne das Gewesene einfach so, wie es gewesen ist, wieder einrichten. Geistliche, Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten haben sich den Herausforderungen immer wieder neu zu stellen, die sich bei der Glaubensweitergabe heute in besonderer Weise stellen: die zunehmende Orientierungslosigkeit aufgrund der Segmentierung verschiedener Lebensbereiche, die zunehmende Bedeutungslosigkeit des Lebens aus dem Glauben in den Familien, der Pluralismus von scheinbaren Sinnangeboten unserer postmodernen Gesellschaft...

1.2 Die Religiöse KinderWoche – RKW Seelsorgestunde in einem neuen Gewand

„Herausgefordert“ sind die Katechetinnen und Katecheten der Seelsorgestunde auch dadurch, dass sich der Religionsunterricht seit dem Synodenbeschluss „Der Religionsunterricht in der Schule“ von 1974 und dem 1996 erschienenen Bischofswort „Zur bildenden Kraft des Religionsunterrichts“ in besonderer Weise schulisch begründet: Das Spektrum seiner Adressaten umfasst gläubige bzw. suchende Schülerinnen und Schüler genauso wie zunehmend indifferente und solche, die trotz der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche mit dem Leben aus dem Glauben nur äußerst selten konfrontiert wurden bzw. werden. (s. auch: Die deutschen Bischöfe; Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, 2005)

Da diese Zahl der SuS immer mehr zunimmt, muss die Seelsorgestunde mit Inhalt und Form darauf reagieren. Sie bietet die Chance, Räume – Erfahrungsräume zu schaffen, Räume und Zeiten für die Nöte und Hilferufe der (Schüler)Seelen, für existentielle Fragestellungen und für das Suchen nach möglichen Antworten, die der christliche Glaube bietet - für die Erfahrung von Gemeinschaft, auch im Bereich der Gebetes- und der Sakramente. Mit dem Projekt: RKW – **Religiöse KinderWoche**, - Ursprung und Tradition liegen in den östlichen Bundesländern, wurde 2010 ein Versuch gestartet, der Seelsorgestunde ein neues „Outfit“ zu geben. Die Seelsorgestunde wird bei den RKW nicht mehr wöchentlich in der Schule abgehalten, sondern wird als „Kompaktveranstaltung“ an Wochenenden oder in den Ferien angeboten. Die Kinder erleben und erfahren Gemeinschaft in allen Bereichen, eben auch im Religiösen. Für viele Kinder eröffnen sich ganz neue, intensive und bereichernde Erfahrungen. Gut aufbereitetes Material gibt es jährlich im St.Benno-Verlag in Leipzig. Diese Form der „Seel-Sorge“ bietet einen anderen, ganzheitlich orientierten Zugang zu den Kindern. Eine Chance, die es auszuprobieren und zu nutzen gilt. Nähere Informationen und Erfahrungsberichte unter: www.schuleundbildung.de
(Stichwort: Schulpastoral – Seelsorgestunde)

Materialangebot: **Religiöse KinderWoche**:

Bisher erarbeitete Themen für die Religiöse KinderWoche – Benno-Verlag, Dresden:

- *...deine Farben sind das Leben, RKW 1999.*
- *Drei für uns – ein Grund zum Feiern, RKW 2000.*
- *Wir machen uns zum Leuchtturm auf, RKW 2001.*
- *Was den Himmel offen hält - Schau nach in Jeshuas Hütte, RKW 2002.*

- *Mehr als du glaubst, verbindet uns, RKW 2003.*
- *Feeling für Gott ... weil die Sinne uns nicht täuschen, RKW 2004.*
- *Pizza, Papst & Petersdom, RKW 2005.*
- *Das wünsch ich (nicht nur) mir. Eine Reise mit dem biblischen Buch Tobit, RKW 2006.*
- *Elisabeth, weil du es bist... RKW 2007.*
- *Voll das Leben. Das Leben in Fülle mit Jesus Christus, RKW 2008.*
- *Um Himmels Willen. Dein Reich komme, RKW 2009.*
- *Um Himmels Willen – Dein Reich komme, 2009*
- *Gott find ich gut ... eine Gottessucher RKW, 2010*
- *R.I.P. – Raupe im Paradies, RKW 2011*

1.3 Zum Proprium der Seelsorgestunde

Im Zusammenspiel der verschiedenen Lernorte des Glaubens (Familie, Religionsunterricht, Gemeindekatechese) kann die Seelsorgestunde eine besondere Rolle spielen: Sie versteht sich in besonderem Maße als Einstimmung, Hinführung und Einübung in Vollzüge des Glaubens auf dem Hintergrund konkreter Orts- und Schulgemeinden bzw. Gruppen, die sich aus diesen Gemeinden/Pastoralen Räumen zusammengefunden haben

Im schulischen Religionsunterricht geht es vorwiegend darum, religiöse, individuelle und kirchliche Wirklichkeiten wahrzunehmen, zu kennen, zu bedenken und zu verstehen. Damit ist keine kognitive Einseitigkeit des Religionsunterrichts gemeint, betont aber, dass es in diesem Unterricht nur sehr bedingt möglich ist, Glaubenserfahrungen zu vermitteln bzw. zu ermöglichen.

Der Religionsunterricht muss also einige Wünsche offen lassen:

- Eine Hinführung und Erprobung altersgemäßer Glaubensvollzüge kann nur in Ansätzen geleistet werden.
- Die Anbindung des Gelernten an konkrete Gemeindeerfahrung, also auch der Kontakt zu den dort wirkenden Geistlichen/pastoralen Mitarbeitern, sowie die Einführung in die vor Ort praktizierte Feier des Gottesdienstes, die Feier des Kirchenjahres usw. gelingt oft nicht, weil die Lehrpersonen nicht unbedingt die Wirklichkeit des Lebens im Pastoralverbund der Schülerinnen und Schüler kennen.

Die Grundausrichtung des Religionsunterrichts ist zunehmend diakonisch, d. h. durch die Teilnahme am Religionsunterricht eröffnen sich Schülerinnen und Schüler überhaupt erst Sensibilität(en) für die religiöse Dimension der Wirklichkeit. Schülerinnen und Schüler brauchen Hilfestellungen, die Frage nach sich selbst, nach ihren Sorgen und Nöten wahrzunehmen und auszudrücken angesichts eines Gottes, der uns mit seinem Namen – Jahwe- eine Versprechen gibt: Ich bin da wo du bist! (Martin Buber). Dieser Gott hat nichts Wichtigeres zu tun, als das Gelingen meines Lebens in den Blick zu nehmen. Erst so vorbereitet eröffnen sich allmählich persönliche Zugänge zu Glaube und Kirche.

Die Praxis der Gemeindekatechese ergänzt die religiöse Erziehung in Familie und Religionsunterricht nur bedingt. Oft bleibt sie ein punktuell bei der Ersthinführung zu den Sakramenten einsetzendes Angebot. Eine dauerhafte Begleitung/Beziehung, die auch

andere Bereiche kirchlichen Lebens einbeziehen könnte, gelingt zum Teil auch aus organisatorischen Gründen nur sehr selten.

Das Grundanliegen der Seelsorgestunde kann mit dem Bild der *Brücke* zwischen Religionsunterricht und Gemeindekatechese (Seelsorge-stunde als Vermittlungsinstanz) beschrieben werden. Idealtypisch lassen sich in der Seelsorgestunde verschiedene, für die Einführung/-Einübung in die Praxis des Glaubens notwendige Verbindungen/Beziehungen herstellen:

- Verbindung zwischen den religionspädagogischen Bemühungen in Schule und dem pastoralen Engagement in Gemeinde/im Pastoralverbund.
- Verbindung zwischen Schule und Gemeinde(n)/Pastoralverbund über den Priester bzw. die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Da die Priester bzw. die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde am ehesten die Praxis der jeweiligen Gemeindekatechese kennen und in der Regel über die Möglichkeiten des Religionsunterrichts informiert sind, können sie Zusammenhänge beider Lernbereiche aufzeigen und lebendig werden lassen.

In der Seelsorgestunde haben sowohl die Katechetinnen und Katecheten die Chance, Schülerinnen und Schüler intensiver kennenzulernen und sie einladend für das Mitleben und Mitglauben in der Gemeinde/im Pastoralverbund aufzuschließen.

Die Seelsorgestunde ist immer auch Kirche im Raum der Schule. Dieses geschieht durch

- die Ermöglichung altersgemäßer Glaubensvollzüge,
- die Anbindung an eine konkrete Pfarrgemeinde,
- die Einführung in die Feier von Gottesdiensten in den Herkunftsgemeinden der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung der Brauchtumselemente und konkreten Feiern des Kirchenjahres vor Ort.

Die Seelsorgestunde ist institutioneller Begegnungsort zwischen Schülerinnen und Schülern und den Geistlichen bzw. sonstigen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarrgemeinde(n)/Pastoralverbünde bzw. der „pastoralen Räume“..

Im 3. Schuljahr spielt dabei die Hinführung zum Erstempfang des Buß- und des Eucharistiesakramentes eine besondere Rolle. Die Seelsorgestunde führt somit das im Religionsunterricht Erlernte weiter und entlastet die in der Gemeindekatechese mitarbeitenden Eltern und andere Erwachsene, indem sie das Leben aus dem Glauben in Gebet und Lied, Fest, Brauchtum und Liturgie beschreibt, begründet und zum Mitmachen einlädt. Wie oben schon erwähnt, haben sich die Bedingungen auf Grund der oft fehlenden religiösen Sozialisation stark geändert. Um im 3. Schuljahr mit der Sakramentenvorbereitung beginnen zu können, liegt es nahe, den Boden dafür schon im 2. Schuljahr vorzubereiten. In enger Zusammenarbeit/Absprache mit der Schule/den ReligionslehrerInnen kann das Heranführen an Gebetshaltungen, Wortgottesdienste und kirchliche Räume eine gute Grundlage bieten für den Seelsorgeunterricht in der 3. Klasse, der sich dann auf das Sakrament der Buße und der Eucharistie konzentrieren kann. Mit der Möglichkeit einer RKW-Erfahrung im 4. Schuljahr könnte sich der Kreis der „Seel-Sorge“ in der Grundschule dann schließen.

Profil der Seelsorgestunde

Das Profil der schulischen Einrichtung „Seelsorgestunde“ kann mit folgenden Eckpunkten beschrieben werden:

- „Ich komme zu euch“/ „Ihr besucht mich ...“ oder „Ich lade euch ein ...!“
Seelsorgestunde: Ort der Begegnung mit den Geistlichen / Hauptamtlichen der Gemeinde/des Pastoralverbundes
- „Es gibt noch MEHR“
Seelsorgestunde: Ort des Gebetes, der kindgemäßen geistlichen Erfahrung
- „Sich beschenken lassen“
Seelsorgestunde: Ort des Vertrautwerdens mit den Zeichen des Heils (Sakramente)
- „Wir gehören dazu und machen mit“ -
Seelsorgestunde: Ort der Begegnung mit dem Leben in der Gemeinde (Kirche, Kirchenjahr, Brauchtum, soziales Engagement ...)

Ziele der Seelsorgestunde

Schülerinnen und Schüler sollen in der Seelsorgestunde

- Gemeinschaft, auch im Glauben erleben
- in den Festen des Kirchenjahres und deren Mitfeier Grundaussagen unseres Glaubens (Menschenfreundlichkeit und Liebe Gottes, Leben im Tod, Geistwirken durch alle Zeit) entdecken
- Freude erleben im konkreten Vorbereiten und Mitgestalten kirchlicher Feste und Gedenktage in Familie und Gemeinde
- Gestaltungshilfen für wichtige Gedenktage kennenlernen und erproben
- fähig werden, den Rhythmus des Kirchenjahres wahrzunehmen, zu verfolgen, mitzuerleben und mitzugestalten
- das Leben großer Personen des christlichen Glaubens kennenlernen und daraus Ermutigung und Anregung für die persönliche Lebensgestaltung gewinnen
- Stätten des Glaubens (in den konkreten Ortsgemeinden) kennenlernen
- kirchliches Brauchtum neu entdecken
- kontinuierlich vertiefende Hilfestellungen zum eigenen Gebetsleben erfahren und erproben
- das Bußsakrament und die Eucharistie als Geschenk Gottes an die Menschen begreifen
- in der persönlichen Beichte und in der Teilhabe an der Eucharistie die Chance sehen, die Freundschaft mit Gott und den Menschen zu vertiefen
- Menschen begegnen, die ihnen Achtsamkeit entgegen bringen
- Menschen finden, denen sie vertrauen können und die Raum und Zeit haben, sich ihrer „Seelen-Nöte“ anzunehmen (Gefühle, Erfahrungen, Bedürfnisse ...der SuS)
- Menschen begegnen, die ihnen das Vertrauen und den Glauben vermitteln können, sich von Gott getragen zu wissen
- Menschen erleben, die sie als „Kind Gottes“ an-sehen und an-nehmen
- Menschen erleben, die sie für die Botschaft des Evangeliums be-geistern können
- einen Platz in der Gemeinschaft der Glaubenden finden

Dieser hohe Anspruch der Seelsorgestunde liegt begründet im Evangelium, in der Person Jesu, der „seelsorglich“ den Menschen begegnete 1:

Jesus sorgte für sich und für die Menschen – er hielt inne

Jesus nahm sich Zeit für sich und für andere. Er sorgte für eine Balance von Besinnung und Tun, von Begegnung und Rückzug.

Jesus ließ sich auf die Menschen ein – er sah sie an

Für Jesus war der Einzelne wichtig. Er holte ihn aus der Masse heraus, nahm Kontakt, Blickkontakt zu ihm auf und nahm ihn als Person wahr und heilte den Menschen.

Jesus sprach mit den Menschen – er hörte zu

Jesus heilte nicht wortlos, mit wenigen, notwendigen Worten sprach er mit den Menschen, er ließ auch sie zu Wort kommen und hörte ihnen aufmerksam zu.

Jesus stellte Fragen – er stellte in Frage

Mit seinen Fragen brachte Jesus Bewegung, Leben in Erstarrtes und Festgelegtes.

Jesus ließ sich Zeit – er erzählte

Jesus nahm sich Zeit um seine Meinung/seine Botschaft kund zu tun. Er stülpte seine Antworten dem Zuhörer nicht über, sondern er erzählte Geschichten, die die Antworten enthielten, so dass der Zuhörer sich seine eigene Meinung bilden konnte, sich selbst seine Fragen beantworten konnte.

Jesus sucht Gemeinschaft – er aß und trank mit den Menschen

Jesus verstand es ganzheitlich bei den Menschen zu sein. Nicht nur der Kopf (die Lehre), sondern auch das Herz/die Seele (Heilung) und der Körper (Speise) waren ihm wichtig. All das kostete Zeit und brauchte Ruhe.

Jesus „malte“ mit Worten – er sprach in Bildern

Jesus sprach in Bildern, die den Menschen vertraut waren, mit denen sie sich auskannten. Dadurch „malte“ er Bilder in ihren Köpfen. So signalisierte er: Ich bin mit dir auf einer Augenhöhe; ich weiß was du fühlst, denkst und brauchst. Auf diese Weise verhilft er dem Gegenüber zu einer neuen Wahrnehmung von Wirklichkeit.

(in Anlehnung an: Reiner Andreas Neuschäfer: Das brennt mir auf der Seele, S.48-49)

1.4 Organisations- und Gestaltungsformen: Seelsorgestunde und Kontaktstunde

Rechtzeitig vor dem Beginn eines neuen Schuljahres nimmt der Geistliche oder die Gemeindeferentin / der Gemeindeferent Kontakt mit der jeweiligen Schulleitung der Grundschule(n) auf, um die Einplanung von Seelsorgestunden in das kommende Schuljahr abzusprechen. Häufig wird es sich nicht vermeiden lassen, die Seelsorgestunden in die Eck- bzw. Randstunden der Stundenpläne für die Klassen drei und vier zu legen. Je mehr es gelingt, dass an einer Schule neben der katholischen auch die evangelische Kirche Seelsorgestunden anbietet, desto variabler können auch Stundenpläne gestaltet werden. In solchen Fällen muss die jeweils anders konfessionelle Schülergruppe nicht beaufsichtigt bzw. nach Hause geschickt werden. Entscheidend für das Gelingen einer Seelsorgestunde/Kontaktstunde ist die kontinuierliche persönliche Beziehung zwischen den Kontaktpersonen aus der Gemeinde und

den Schülerinnen und Schülern, die aber dann auch in einer entsprechenden Atmosphäre stattfinden muss. Eine weitere Möglichkeit die Seelsorgestunde „anders“ zu verorten ist, sie in den Nachmittagsbereich der Offenen Ganztagschule einzubinden. Wichtig ist immer, die Situation vor Ort mit allen Beteiligten kreativ abzuklopfen, um möglichst gute Bedingungen für alle zu schaffen.

Die Geistlichen der Gemeinde oder die für den Religionsunterricht ausgebildeten pastorale Mitarbeiter (Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten) übernehmen im 3. und 4. Schuljahr verantwortlich zumindest für ein Schuljahr die Vorbereitung und Durchführung der Seelsorgestunde.

Dazu ist es zwingend nötig, zunächst bei der Schulleiterin / dem Schulleiter vorstellig zu werden und konkrete Ziel- und Inhaltsabsprachen mit der jeweiligen Religionslehrerin / dem jeweiligen Religionslehrer zu treffen. Die Seelsorgestunden liegen außerhalb der für den schulischen Unterricht verbindlichen Stundentafel, die in jedem Schuljahr der Grundschule zwei Stunden Religionsunterricht vorsieht. Die Seelsorgestunde kann somit *nicht* die Stelle einer zweiten Wochenstunde des schulischen Religionsunterrichts einnehmen.

Über die Seelsorgestunde hinaus kann vom 1. bis zum 4. Schuljahr von den Geistlichen oder den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde nach Absprache mit der Schulleiterin / dem Schulleiter und der jeweiligen Religionslehrerin / dem Religionslehrer auch eine Kontaktstunde angeboten werden. Damit ist gemeint, dass unter Berücksichtigung des Lehrplanes für den Religionsunterricht die Vertreter der Pfarrgemeinde Unterrichtseinheiten mit gemeindebezogenen Schwerpunkten begleiten bzw. einige Stunden in Anwesenheit der Lehrerinnen und Lehrer als „Kontaktpersonen“ zu den Pfarrgemeinden selbständig durchführen. Alle Absprachen zwischen Schule und Pfarrgemeinde haben als Grundlage die Richtlinien und den Lehrplan Katholische Religionslehre an Grundschulen in NW.

Gute Erfahrungen gibt es inzwischen an verschiedenen Stellen mit einer „Seelsorgestunde“ im **2. Schuljahr**. Hierfür existiert zwar keine Rechtsgrundlage (bis auf die o.g. Kontaktstunde), aber unter Wahrung des Freiwilligkeitsprinzips und bei gleichzeitigem Verzicht auf Seelsorgestunden im 4. Schuljahr sind entsprechende Vereinbarungen zwischen Kirche und Schule durchaus denkbar. Insbesondere der Aspekt einer längerfristigen Vorbereitung auf die Erstkommunion wird angeführt.

Bei allen didaktischen Überlegungen und unterrichtlichen Entscheidungen zur Ausgestaltung eines jeden Themenfeldes der Seelsorgestunde gelten weithin die gleichen Grundsätze, die auch die planende Religionslehrerin / der Religionslehrer zu berücksichtigen hat. Mit Blick auf das Kind im Mittelpunkt jeder didaktischen Überlegung hat der in der Seelsorgestunde Tätige zu entscheiden,

- wie die (religiösen) Erfahrungen der Kinder berücksichtigt werden bzw. zum Ausgangspunkt der Planung des Unterrichts gemacht werden können,
- wie kirchliches und schulisches Leben und Feiern in die Planung einbezogen werden können,
- wo sich in der Seelsorgestunde Aktivitäts- und Handlungsmöglichkeiten für die Kinder ergeben,
- wie der religiöse Erfahrungshorizont der Kinder erweitert und Kenntnisse, Fähigkeiten zur Wahrnehmung und Beurteilung religiöser Phänomene vertieft werden können,
- wie eine Beheimatung der Kinder in ihren Pfarrgemeinden gefördert werden kann,

- wie Doppelungen mit Themen aus dem Religionsunterricht vermieden werden können,
- wie durch kindgemäße Medien und Methoden erfahrungsbezogene Lernwege für die gemeinsame unterrichtliche Arbeit eröffnet werden können.

Auf dem o. g. Hintergrund wurden von der Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn eine Arbeitshilfe herausgegeben.

Eingeladen: Eucharistie und Buße, Arbeitshilfe für die Seelsorgestunde. Paderborn 2002

Unter Berücksichtigung schulischer Möglichkeiten haben die Herausgeber ein umfangreiches Schülermaterial erstellt, das die Kinder durch sieben „Vaterunser-Tore“ mit zentralen Inhalten der Buß- und Eucharistie-Erziehung vertraut macht. Die Offenheit der Materialien und Unterrichts Anregungen erlaubt eine Integration dieser Arbeitshilfe in die gängigen Konzepte der Sakramentenvorbereitung in der Grundschulzeit.

Alle Literatur- und Materialvorschläge die in diesem Heft an unterschiedlichen Stellen genannt werden, haben Anregungscharakter. Bei der Erarbeitung eigener Konzepte bzw. bei der Sammlung von Materialien für die Seelsorgestunde sollten folgende Handlungsdimensionen grundlegend sein: ⁸

1. **(Biblische) Geschichten erzählen**

Das „Erzählen“ kann sich auf einen originalen Text aus den üblichen Bibelübersetzungen beziehen oder auf einen für Grundschul Kinder überarbeiteten Text. Hierfür stehen unterschiedliche methodische Varianten zur Verfügung, z. B. die Bildinterpretation, das darstellende Spiel, das Einsetzen von biblischen Erzählfiguren etc. (vgl. hierzu S. 18-19 in dieser Broschüre).

2. **Gemeinde und Gemeindeleben erfahren**

Jede Gemeinde entfaltet vielfältige unterschiedliche Aktivitäten. Über das Kennenlernen der Einrichtungen der Gemeinde und der damit verbundenen Personen kann eine erste Nähe der Kinder zu ihrem Umfeld entstehen. Insbesondere das Aufsuchen der Kirche und verschiedener Einrichtungen (z. B. Altenheim, Krankenhaus, Kindergarten etc.) und das Gespräch mit den dort tätigen Personen (Pfarrer, Vikar, Gemeindeferentin/Gemeindeferent), Küster, Kirchenmusiker, Mitglied des Pfarrgemeinderates etc.) ist eine wünschenswerte Bereicherung des Unterrichts und des Schullebens und ist zugleich von großer Bedeutung für das Erfahrungslernen von Grundschulkindern.

3. **Lieder und Gebete erlernen und einüben**

Die Feier des Schulgottesdienstes gelingt besser, wenn die entsprechenden Lieder vorher eingeübt sind. Es gibt viele für die Grundschule geeignete Geistliche Lieder - auch im Gotteslob! Vielleicht finden sich auch der Kirchenmusiker der Gemeinde oder Eltern, die ein Instrument spielen können, zur Mitarbeit bereit. Häufig können Kinder in den Lerngruppen der Grundschule auch schon Lieder mit einem Instrument begleiten.

4. **Feste des Kirchenjahres kennenlernen und feiern**

Kirchliche Feste sind unter anderem auch durch liturgische Formen und/oder sakrale Gegenstände gekennzeichnet. Hier bietet sich die Chance, bereits vor

⁸ vgl. Bischöfliches Generalvikariat Essen (Hrsg.): Pfarrgemeinde und Grundschule, S. 12

einem gemeinsamen Fest in der Kirche selbst entsprechende Handlungen, Gegenstände, Gewänder, Abläufe etc. und ihre Bedeutung kennenzulernen, um so die eigentliche Feier einsichtsvoller und konzentrierter mitvollziehen zu können. Andererseits könnte durchaus ein kirchliches Fest auch einmal in dem kleinen, überschaubaren Rahmen der Lerngruppe gefeiert werden, um eine engere Beziehung der Kinder zum festlichen Geschehen herzustellen (vgl. hierzu S. 29 dieser Broschüre).

5. Schul- oder Gemeindegottesdienste vorbereiten und mitgestalten

Viele Kinder sind durchaus in der Lage, den Schulgottesdienst in Teilen vorzubereiten. So können sie z. B. die Fürbitten selbst formulieren und so ihre Anliegen vor Gott bringen. So finden die Schüler sich im Gottesdienst wieder und spüren, dass das, was dort geschieht, etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Auch die Einladung an die Mitschüler, Eltern bzw. Gemeindeglieder zum nächsten Gottesdienst kann zu den Aufgaben gehören, die die Kinder selbst übernehmen.

6. Sakramentenkatechese begleiten und nachbereiten

Die Seelsorgestunde soll die Kommunionkatechese nicht ersetzen. Sie kann allerdings der Ort sein, einzelne Fragen noch einmal zu reflektieren, die sich durch die in der Regel unterschiedliche Zusammensetzung der Lerngruppe in der Schule und der verschiedenen Katechese-Gruppen in den Gemeinden ergeben. Zudem bietet sich hier die Chance für eine Nachbereitung zur Erstkommunion / Erstbeichte und die Weiterführung der dort begonnenen pastoralen Arbeit.

1.5 Rechtliche Grundlagen im geschichtlichen Überblick

Im Erzbistum Paderborn wurde die Seelsorgestunde wie der „Lehrplan für den Religionsunterricht und die Kinderseelsorgestunde innerhalb des Erzbistums Paderborn“ von 1946 ganz unkompliziert ohne Erlasse, nur aufgrund mündlicher Absprachen zwischen Staat und Kirche, eingerichtet und bis zur Schulreform von 1968 fast überall in den Volksschulen durchgeführt - besonders in den damals noch sehr zahlreichen Bekenntnisschulen.

Auch heute noch werden an zahlreichen Grundschulen im Bereich des Erzbistums Paderborn Seelsorgestunden in den Klassen 3 und / oder 4 durch Geistliche der Gemeinde oder sonstige pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt; nach neuesten Zahlen ca. **800 in jeder Woche!**

Damit ist und bleibt die Seelsorgestunde neben den Schulgottesdiensten ein Kernelement der Schulpastoral!

Situation der Seelsorgestunde nach dem „Lehrplan für den Kath. Religionsunterricht an Grundschulen NW, 1985“

Auf Initiative des Erzbistums Paderborn wurde in die Revision der Richtlinien und des Lehrplans Katholische Religionslehre für Grundschulen im Land Nordrhein-Westfalen (1985) zur Absicherung der Seelsorgestunde folgender Text eingefügt:

„3.3 Religionsunterricht und Pfarrgemeinde

Dem Geistlichen der Gemeinde oder anderen für den Religionsunterricht ausgebildeten pastoralen Mitarbeitern soll Gelegenheit gegeben werden, im Rahmen des Religionsunterrichts und auf der Grundlage der Richtlinien und des Lehrplans die Kinder an das Gemeindeleben heranzuführen (Seelsorgestunde / Kontaktstunde). Eine Seelsorgestunde **kann** in den Klassen 3 und 4 auch über die in der Stundentafel vorgesehenen Religionsstunden hinaus angeboten werden.“ (Lehrplan Katholische Religionslehre, Grundschulen NW, 1985, S. 31)

Der Begriff „kann“ in diesem Text ist ähnlich wie das Wort „darf“ im Kultusministererlass vom 13.04.1965 (II B 2.31-40/0 Nr. 537/65) über den Schulgottesdienst vor allem mit Rücksicht auf die konkreten Pfarrgemeinden gewählt worden; deren begrenzten Möglichkeiten sollte Rechnung getragen werden.

Nach dem Wunsch des damaligen Paderborner Erzbischofs Johannes Joachim Degenhardt, sollte möglichst eine **z u s ä t z l i c h e** Stunde, wie im zweiten Satz des Textes vorgesehen, für die Seelsorgestunde gewählt werden. Wo dieses nicht möglich war, sollte die dritte lehrplanmäßige Religionsstunde als Seelsorgestunde eingerichtet werden. In diesem Fall war es notwendig, die Seelsorgestunde auch nachweislich (Eintrag der jeweiligen Stunde ins Klassenbuch) in den direkten Zusammenhang mit dem lehrplanmäßigen Religionsunterricht zu stellen.

Situation der Seelsorgestunde mit Beginn des Schuljahres 1997/98

Aufgrund der Änderungen der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule gemäß Änderungsverordnung vom 13.11.1996 (GV. NW. S. 476) entfällt mit Wirkung vom 01.08.1997 in den Klassen 3 und 4 die dritte Religionsstunde.

Als Ausgleich für die entfallene dritte Religionsstunde der Stundentafel soll die Schule in den Klassen 3 und 4 eine Seelsorgestunde anbieten (siehe Brief der Ministerin für Schule und Weiterbildung an die Eltern der Kinder in den Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen vom Dezember 1996).

Durch Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. Januar 1997 (GAB1. NW. I Nr. 3/97, S. 71) wird die Nummer 3.3 des oben zitierten Lehrplans, der Abschnitt „Religionsunterricht und Pfarrgemeinde“, im letzten Satz zum 01.08.1997 wie folgt neu gefaßt:

*„Eine Seelsorgestunde **soll** in den Klassen 3 und 4 auch über die in der Stundentafel vorgesehenen Religionsstunden hinaus angeboten werden.“*

Aus dieser Erlasslage ergeben sich folgende Konsequenzen: Die frühere „Kann“-Bestimmung wird zum 01.08.1997 in eine „Soll“-Vorschrift umgewandelt. „Soll“ heißt im juristischen Sinne, dass ein „Muß“ besteht, falls keine zwingenden Gründe dem entgegenstehen. **Damit ist klargestellt, dass die Schulen die Seelsorgestunde außerhalb des lehrplanmäßigen Religionsunterrichts anbieten müssen, wenn Geistliche der Gemeinde oder andere geeignete pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.**

Durch Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung vom 18. August 1998 (Abl. NRW. 1 Nr. 9/98, Seite 158) sind die Verwaltungs-

vorschriften zur Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule wie folgt ergänzt worden:

„Bei der in Nummer 3.3 der Lehrpläne für die Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre für die Klassen 3 und 4 vorgesehenen Seelsorgestunde bzw. evangelischen Kontaktstunde handelt es sich um außerunterrichtliche Schulveranstaltungen.

Die Schulen sollen sich mit den für sie in Betracht kommenden Kirchengemeinden in Verbindung setzen und ihre Bereitschaft zur Einführung dieser Stunden deutlich machen. Eines Beschlusses der Schulkonferenz gemäß § 5 Abs. 2 Nr. 3 SchMG (BASS 1 - 3)(jetzt: §65, Abs. 2 Nr. 3) bedarf es nicht.

Die Aufsicht während dieser Stunden obliegt der Schule und wird von der oder dem von der jeweiligen Kirche Beauftragten wahrgenommen. Wird die Stunde an einem anderen Ort als der Schule durchgeführt, gilt für die Aufsicht auf dem Unterrichtsweg sowie an dem anderen Ort Entsprechendes.

Die Teilnahme an der Seelsorgestunde bzw. der evangelischen Kontaktstunde ist - unabhängig von der Teilnahme am Religionsunterricht - freiwillig und wird nicht im Zeugnis vermerkt. Einmal angemeldete Kinder sollten jedoch (bis zu einer Abmeldung) kontinuierlich an den Stunden teilnehmen.

Den Beauftragten der jeweiligen Kirche, die die Stunde erteilen, ist die Teilnahme an den Sitzungen der jeweiligen Fachkonferenz zu ermöglichen. Die für die evangelische Kontaktstunde vorgesehene Absprache mit den Religionslehrerinnen und Religionslehrern dient der wechselseitigen Information.“

Die Aussage im Erlass, dass einmal angemeldete Kinder bis zu einer Abmeldung kontinuierlich an den Stunden teilnehmen sollten, ist nicht so zu verstehen, als sei eine förmliche Anmeldung erforderlich.

Da die Seelsorgestunde eine Schulveranstaltung ist, setzt ihre Durchführung eine Absprache zwischen den Geistlichen bzw. sonstigen hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern der Kirchengemeinde und der Schulleitung voraus.

Dem entsprechend sind die Geistlichen bzw. die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter berechtigt, zwecks Durchführung der Seelsorgestunde von der Schulleitung die Übermittlung der Namen und Adressen der katholischen Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahres zu verlangen.

Gelegentliche Weigerungen von Schulleitungen, die Daten der an der Seelsorgestunde teilnehmenden Kinder (im Regelfall: Namen, Anschriften, Geburtsdaten und Konfessionszugehörigkeiten) den pastoralen Mitarbeitern der Gemeinde zur Verfügung zu stellen, sind unzulässig. Zwar verbietet das NRW- Datenschutzgesetz die generelle Überlassung von Schuldaten z.B. an Religionsgemeinschaften. Im Falle der Seelsorgestunden ist die Überlassung der o.g. Daten allerdings schulorganisatorisch (> Aufsichtspflicht) und kirchlich (> Konfessionen, Kinder mehrerer Gemeinden etc.) notwendig.

Nach Rücksprache mit Datenschutzbeauftragten der Bezirksregierungen bestätigen diese, dass die Übermittlung personenbezogener Daten an Religionsgemeinschaften durch §15 Datenschutzgesetz NRW (DSG NRW) geregelt wird. Als Grund für die Übermittlung kommt die „rechtmäßige Aufgabenerfüllung“ des Empfängers (§ 14, S.1) in Betracht. Der Inhalt dieser Aufgaben wird durch die Religionsgesellschaft bestimmt;

„dies können z.B. seelsorgerische Aufgaben (wie die Erteilung der Seelsorgestunden) sein“.

Selbstverständlich sind die von der Schule überlassenen Daten vertraulich zu behandeln und nur zur Erfüllung der o.g. seelsorgerischen Aufgaben zu nutzen.

Eltern, deren Kinder an der Seelsorgestunde nicht teilnehmen sollen, müssen ihre Kinder abmelden. Die Seelsorgestunde ist eine eigene außerunterrichtliche Schulveranstaltung, die nicht auf den lehrplanmäßigen Religionsunterricht angerechnet wird, und die auch nicht an die Stelle des Schulgottesdienstes tritt. Der Versicherungsschutz ist über den Schulträger gewährleistet.

Es ist darauf zu achten, dass die Seelsorgestunde regelmäßig, d. h. einmal wöchentlich stattfindet. Hinsichtlich der Inhalte der Seelsorgestunde ist eine Abstimmung zwischen den Geistlichen bzw. pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde und den Religionslehrkräften der Schule dringend geboten.⁹

Die Geistlichen bzw. die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter üben die Aufsicht in der Seelsorgestunde gemäß BASS 12-08 Nr. 1 – Aufsicht - , aus. Die Seelsorgestunde steht - ebenso wie der Schulgottesdienst - nicht zur Disposition der Schulmitwirkungsorgane.

Von Unterrichtsgängen, die im Rahmen der Seelsorgestunde durchgeführt werden, ist die Schulleitung vorher mündlich zu informieren.

„Leistungen“, die in der Seelsorgestunde erbracht bzw. nicht erbracht werden, fließen nicht in die Festschreibung der Zensur in Katholischer Religionslehre ein.

Der aktuelle Lehrplan Katholische Religionslehre für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen (01.08.2008) erneuert und konkretisiert:

„Den Geistlichen der Pfarrgemeinde oder den anderen für den Religionsunterricht ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im pastoralen Dienst ist Gelegenheit gegeben, Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Richtlinien und des Lehrplans an das Gemeindeleben heranzuführen. Diesem Anliegen dient die Seelsorgestunde. Eine Seelsorgestunde **soll** in den Klassen 3 und 4 auch über die in der Stundentafel vorgesehenen Religionsstunden hinaus angeboten werden. Die Teilnahme an der Seelsorgestunde ist – unabhängig von der Teilnahme am Religionsunterricht – freiwillig (siehe auch Nr. 3.12. VV zu AO-GS).“
(Lehrplan Katholische Religionslehre, Grundschulen NW, 2008)

Auch 2008 wird an der „Soll-Bestimmung“ festgehalten.

⁹ vgl. dazu Kapitel 1.3 „Organisations- und Gestaltungsformen“

1.6 Muster „Elternbrief“

Muster für einen Elternbrief der Schulleitung und des Pfarrers zur Seelsorgestunde

*An die Erziehungsberechtigten
der katholischen Kinder
der Klasse(n)...*

*Einführung in die Seelsorgestunde
Liebe Eltern,*

vor einigen Jahren wurde die Anzahl der Religionsstunden in den Klassen 3 und 4 vom Schulministerium NRW um eine Wochenstunde von drei auf zwei gekürzt. Die Kirchen wurden gleichzeitig gebeten, den Schulen ein zusätzliches kirchliches Angebot zu machen: In den Klassen 3 und 4 soll über den kath. Religionsunterricht hinaus eine Seelsorgestunde angeboten werden.

Ab dem neuen Schul(halb-)jahr bietet Herr/Frau ..., Gemeindeferent/-in in der Kath. Pfarrgemeinde ..., eine solche Seelsorgestunde für die kath. Kinder der Klasse(n) ... an. Sie wird jeweils ... in der ... (1.,2. oder 5...) Stunde in einem Raum der Schule stattfinden.

Die Seelsorgestunde ist - ähnlich wie der Schulgottesdienst - eine schulische Veranstaltung. Die Schülerinnen und Schüler sind jedoch nicht zur Teilnahme verpflichtet. Wir gehen davon aus, dass Ihr Kind an diesem Angebot teilnimmt. Neben den zentralen Inhalten bezüglich der Vorbereitung auf den Erstempfang des Buß- und Eucharistiesakramentes, werden die Kinder aber auch die Möglichkeit bekommen, ihren Glauben in gemeinschaftlichen Aktionen zu entdecken und zu erfahren, dass Gott etwas mit ihrem ganz persönlichen Leben zu tun haben kann. Sollten Sie als Eltern trotzdem die Teilnahme Ihres Kindes an der Seelsorgestunde nicht wünschen, so erbitten wir eine schriftliche Abmeldung.

Themen, Ziele und Lernwege der Seelsorgestunde ergänzen und unterstützen den Religionsunterricht, ersetzen ihn aber nicht. Sie orientieren sich an den Kindern und ihren Fragen sowie am Leben der Pfarrgemeinde. In der Seelsorgestunde stehen Lebens- und Glaubensvollzüge, die über den schulischen Rahmen hinausgehen: die begleitende Hinführung zu den Sakramenten, das konkrete Leben in der Pfarrgemeinde und das Bekanntwerden mit Personen kirchlichen Lebens im Mittelpunkt des Geschehens.

Die Kinder werden z. B. die Pfarrkirche (und das Altenheim, das Krankenhaus...) entdecken, Geschichten hören, Lieder singen, kleine Gottesdienste feiern oder sich kreativ mit biblischen Themen auseinandersetzen - kurzum Religion und Kirche „zum Anfassen“ erleben. Dabei sollen die Zeiten und Traditionen des Kirchenjahres vorgestellt und neu entdeckt und belebt werden. Schule und Pfarrgemeinde sehen in diesen regelmäßigen Kontakten die Chance, eine lebendige Beziehung wachsen zu lassen, die der persönlichen Entwicklung der Kinder förderlich ist und die unser Schul- und Gemeindeleben bereichert. Wir werden alles dafür tun, dass Ihr Kind Freude an diesem Angebot hat.

Weitere Einzelheiten zur Seelsorgestunde erläutern wir gerne beim nächsten Elternabend am...

Mit freundlichen Grüßen

- Schulleiter/-in -

- Pfarrer -

1.7 Materialien - Hilfen zur praktischen Gestaltung der Seelsorgestunde

1. Konzeptionelles und (rechtliche) Rahmenbedingungen

- Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn (Hrsg.): **Das Schulleben mitgestalten: Seelsorgestunden und Schulgottesdienste in der Grundschule**. Paderborn 2011⁵.
- **Religionsdidaktik Grundschule**: Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts von Georg Hilger und Werner H. Ritter, München, 3. Auflage 2010
- **Die Schule als Lernort des Glaubens**, in: Grundriss der Gemeinde- und Sakramenten Katechese, Dieter Emeis (Hrsg), Deutscher Katechetenverein, 2001
- Ludwig Rendle (Hrsg), **Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht**, Paperback, 3. Aufl. 2010
- Hans Mendl, **Religion erleben**. Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht, 2008
- Norbert Ammermann, **Seelsorge im Religionsunterricht**: Religionspädagogische und pastoralpsychologische Elementarisierungen unter dem Blickwinkel der Konstruktdimensionen Wahrheit und Sinn, Frankfurt 1999
- Wolfgang Wiedemann, **Keine Angst vor der Seelsorge**, Göttingen 2009,
- Nina Reuss, **Seelsorge im Religionsunterricht**, VDM Verlag 2008.
- Schröder, Bernd: **Evangelische Kontaktstunde an Grundschulen**, Modell gelingender Nachbarschaft von Schule und Gemeinde. Neukirchen-Vlyn 2003.

2. Arbeitshilfe für die Seelsorgestunde im engeren Sinn

- **Eingeladen – Eucharistie und Buße**; Arbeitshilfe für die Seelsorgestunde; Bonifatius Verlag, 2002
- **Kirche entdecken – Glaube, Gemeinschaft, Gebäude**; 12 komplette Unterrichtseinheiten für die 3. und 4. Klasse; Auer Verlag, 2009
- **Weggottesdienste in der Kommunionvorbereitung**; Deutscher Katecheten-Verein e.V., München (2006)
- **Material für die Religiösen Kinder Wochen**; St. Benno Verlag GmbH, Leipzig (siehe detaillierte Angaben S. 6)
- **Lichtblicke :Kontaktstunde/Gottesdienst/Projekt in Grundschule und Gemeinde**; Elisabeth Wiemhöfer, Patmos Verlag 2003; Düsseldorf
- **Die Seele befreien - Kinder spirituell erziehen**; Wolfgang G. Esser, Susanne Kothen, Kösel Verlag 2005, München
- **Den Schulalltag - unterbrechen Religiöse Akzente und Gottesdienste**; Achim Linsen, Patmos Verlag 2008, Düsseldorf
- **Ökumenische Schulgottesdienste für die Grundschule – fix & fertig aufbereitet**; Claudius Verlag 2009
- **Das brennt mir auf der Seele – Anregungen für eine seelsorgliche Schulkultur**; Reiner Andreas Neuschäfer, Vandenhoeck & Ruprecht 2007, Göttingen
- **„Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends**; Iris Bosold, Peter Kliemann (Hg.); Calwer Verlag 2003, Stuttgart
- **Mystik für Kinder**; Küstenmacher, M./Louis, H.: Kösel 2004

3. Bibel/Biblische Erzählbücher/Biblische Figuren/Quiz

Neben der Verwendung der Schulbibeln (Josef Quadflieg 1996 und Meine Schulbibel 2003) sei auf folgende Kinderbibeln als Erzählhilfe etc. verwiesen:

- Oberthür, Rainer: **Die Bibel für Kinder und alle im Haus.** Erzählt und erschlossen von Rainer Oberthür. Mit Bildern der Kunst ausgewählt und gedeutet von Rita Burrichter, 7. Aufl. 2011
- Oberthür, Rainer, Burrichter, Rita: **Die Bibel für Kinder und alle im Haus.** Folienmappe, Eine Arbeitshilfe - mit allen Bildern der Bibel auf 32 Farbfolien, 2007
- Oberthür, Rainer, Meier, Hildegard: **Hört sich gut an! Die Bibel für Kinder und alle im Haus.** Kösel, München (2010) Hörbuchfassung
- Laubi, W., Fuchshuber, A.: **Kinderbibel**, Lahr 1992 (empfehlenswerte Ergänzung: Bilder der Bibel auf Folien!)
- **Kinder-Bibel mit Bildern von Sieger Köder.** Stuttgart 1997.
Bemerkenswert an dieser Kinderbibel ist, dass die in der Bibel verwendeten Bilder von Pfarrer Sieger Köder zunächst durch eine kindgemäße Interpretation erschlossen werden, bevor im Anschluss die Bibelerzählung folgt. Bilder des Malerpfarrers Sieger Köder, erschienen im Katholischen Bibelwerk Stuttgart (*als Dias und Folien*). eine Auswahl der Bilder von Sieger Köder ist auch in der Religionspädagogischen Arbeitsstelle in Regensburg sehr preisgünstig als Folienmaterial mit Erläuterungen zu beziehen.
- Schindler, R.: **Mit Gott unterwegs**, Bohem Press, Zürich 1996.
- **Biblische Geschichten mit Holzfiguren szenisch erzählen und gestalten.**
In den Gemeinschaftswerkstätten Bethel-Holzverarbeitung (Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld) werden seit Jahren „Reli-Püppchen“ und „Bethel-Püppchen“ - das sind inzwischen geläufige Bezeichnungen für kleine Holzfiguren - hergestellt. Viele Geschichten der Bibel eignen sich dazu, das Szenario mit Holzfiguren nach Abschnitten geordnet nachzustellen. Im Nachstellen der Beziehungen von „handelnden Personen“ kommen die Kinder leichter auf die Aussageabsicht der biblischen Geschichte.
- **Biblische Geschichten mit „Egli-Figuren“ szenisch erzählen und gestalten:** Müller, R.-M.: **Adam, wo bist du? Bewegende Szenen mit biblischen Figuren.** Matthias Grünewald Verlag 2004
- Antweiler, D., Grillmaier, G.: **Auf Lebensspuren mit Figuren.** (Biblische Figuren / „Egli-Figuren) München (DKV.) 2000.
- Guckes, A.: **Neue Malvorlagen Religion.** Grundschule 1. und 2. Schuljahr, Stuttgart 2004.
- Böckemann, G., Hein, W.: **Die Quiz-Bibel**, Stuttgart 2000.
- Kochenburger, B.: **Frag mich was in Religion!** 1.-6.Schuljahr Stuttgart 2002.
- Putzberg, Günter: **Bibelgeschichten anders erzählt; Praxisbuch für Schule und Gemeinde;** Patmos 2005
- **Was für ein Gewimmel – Die Tiere in der Bibel für Kinder:** Brandstätter, F./Haferkamp, W.; Geschichten- und Mitmachbuch und CD, Lahn-Verl., Kevelaer (2010)
- **Bibelhits – Lieder zum AT und NT**, Kontakte-Verlag, Lippstadt
- **Oberthür, Rainer:** Die Seele ist eine Sonne. Was Kinder über Gott und die Welt wissen, Kösel 2003
- **Das große Werkbuch Religion:** Kuppig, Kerstin, Herder 2004

- Oberthür, Rainer: **Das Buch der Symbole – Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religion**, Kösel 2009

4. Begleitende Sakramentenerziehung in der Seelsorgestunde

- Hans Freudenberg / Anke Pfeifer (Hgg.) **Biblische Symbole erschließen mit Religionsunterricht praktisch**. Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Grundschule 1. bis 4. Schuljahr
- Georg Schwikart, **Mirjam, Paul und das Zeichen des Fisches**, Patmos 2008
- **eingeladen**. Eucharistie und Buße. Arbeitshilfe für die Seelsorgestunde. Herausgegeben von der Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn. Erarbeitet von Gerhard Krombusch, Marlene Dickmeiß und Ägidius Engel, Bonifatius Verlag, Paderborn 2002
- Deutscher Katecheten Verein (Hrsg.): **Gott, ich öffne dir mein Herz. Weggottesdienste** in der Kommunionvorbereitung. München 2004
- Wiemhöfer, E.: **Lichtblicke**, Kontaktstunden/Gottesdienste/Projekte in Grundschulen und Gemeinden. Düsseldorf 2003
- Bonifatiuswerk (Hrsg.): **Kleines Glück ganz groß**. Hörbuch CD und Begleitheft mit vielen Geschichten, Liedern usw., Paderborn 2004.
- Schwikart, G.: **Brot-Zeichen des Lebens**. Ein Lesebuch zur Erstkommunion. Düsseldorf 2000
- Kalteyer, Anton: **Für euch – für dich – für alle**. Gemeindekatechetischer Kommunionkurs (Gruppenleiterbuch und Kindermappe), Matthias Grünewald Verlag, Mainz 2006.
- Hoffsummer, W.: **Auf dem Weg mit Jesus**. Geschichten zur Erstkommunion, 2003

Materialien/Arbeitshilfen für die Hand der Kinder, die aus dem Fond “Katechese/Schule“ (HA4) bezuschusst werden:

- **Shalom!** Kommunionkurs, Patmos, Düsseldorf 2001
- Gies, Wolfgang: **Komm, geh mit. Auf dem Weg zur Erstkommunion** - (Handreichung und Begleitbuch für Kinder), Herder Verlag, Freiburg 2002.
- Neuhold, H., Prüger, W. u.a.: **Dem Jesus Geheimnis auf der Spur**, Aktionsbuch für Kinder, Don Bosco, München 2002
- Biesinger, A./Bendel, H.: **Gott mit neuen Augen sehen – Wege zur Erstkommunion**, Kösel München, 2004
- König, Hermine u. a.: **Tut dies zu meinem Gedächtnis**. Werkbuch zur Vorbereitung auf die Erstkommunion. Kösel-Verlag. München, 2. Auflage 2006
- Reintgen, F. u.a.: **Gott lädt uns alle ein: Kommunionkurs** - Begleitbuch für Kinder (2009) und Gottesdienste zur Vorbereitung und Feier der Erstkommunion (2007); Herder
- **Zeichen der Liebe**: Das Katechetenhandbuch und das Kinderhandbuch; Vorbereitung auf Beichte und Erstkommunion; Benno-Verlag, Leipzig
- Emontzpohl, Peter H.; Knop, Julia; Nothelle-Wildfeuer, Ursula; **Worauf wir bauen können**, Rund um die Erstkommunion. Herder, Freiburg, 2. Auflage 2010

- Bihler, Elsbeth: **Kommt, seht und feiert:** Werkbuch zur Kommunion und Beichtvorbereitung, Lahn-Verlag, Kevelar, 2010.

Für das Erzbistum Paderborn gilt: Die genannten Materialien können - sofern es sich um Arbeitshilfen für die Hand der Schülerinnen und Schüler handelt - über den „Fonds Katechese/Schule“ (Antrag an die Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn) bezuschusst werden. Die Richtlinien zur Bezuschussung finden Sie unter:

www.schuleunderziehung.de (Religionsunterricht – Fördermittel)

5. Kirche - Kirchengeschichte mit Kindern

- Krombusch, G., Schräer-Drewer, U.: **Kirche entdecken - Kirche erkunden.** Eine Arbeitshilfe für Religionsunterricht und Seelsorgestunde mit Kindern. Herausgegeben im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn. Paderborn 1999.
- Goecke-Seischab, M.-L., Ohlemacher, J.: **Kirchen erkunden - Kirchen erschließen.** Ein Handbuch mit über 300 Sachzeichnungen und Übersichtstafeln sowie einer Einführung in die Kirchenpädagogik. Verlag Ernst Kaufmann. Lahr 1998.
Dieses umfassende Grundsatzwerk zur Kirchenpädagogik mit Kindern gibt über die o. g. Arbeitshilfe hinaus eine Vielzahl von Anregungen, die Geschichte(n), Baustile und Besonderheiten der Kirchbauten am Ort zu erschließen. Problemlos lassen sich mit Hilfe der vielen Sachzeichnungen und kindgemäßen Beschreibungen Arbeitsblätter u. ä. erstellen.
- Singer, C.: **Kommt, wir gehen in die Kirche.** SADIFA MEDIA Verlag. Kehl am Rhein.
Die 63-seitige Broschüre bietet neben einfachen Illustrationen zu den verschiedenen Gegenständen im Kirchenraum einen mehrseitigen Bastelbogen zum Erstellen eines Kirchenmodells, einfache, zum Teil überarbeitungswürdige Fachtexte für Kinder und Gebete an, die eine Beschäftigung mit dem Thema Kirche und besonders eine Kirchenerkundung begleiten können.
- Bieger, Eckh. U.a.: **Kirchenkompass.** Vierzig Einblicke. Bonn (Boromäus-Verein) 2001.
- **Komm, wir entdecken eine Kirche.** Räume erspüren, Bilder verstehen, Symbole erleben - Tipps für Kindergarten, Grundschule, Familie, 4. Aufl. 2009
- Hartmut Rupp, **Handbuch der Kirchenpädagogik. Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen,** Stuttgart, 2006
- Zeitschrift: **Grundschule Religion** Nr. 2/03 **Orte gelebter Religion**
- **Wo du Gott begegnest:** *Thomas Alber u.a., Mainz 2005, CD-ROM, Bild-Text-Präsentation* - Eine Entdeckungsreise durch Kirchenraum und Heilige Messe. Neben zahlreichen Informationen in Wort und Bild werden eine Hostienbäckerei, eine Glockengießerei, eine Werkstatt zur Herstellung von Osterkerzen, eine Paramentenwerkstatt, eine Orgelbauerwerkstatt, ein Winzerverein, eine Mühle und anderes mehr vorgestellt.
- Sendung mit der Maus: **Glocken-Maus**
Armin Maiwald, Deutschland 2002 (1991) 40 Min., f.,
- **Wir schauen uns um in Gottes Haus**
Johann Betz, Deutschland 2005, 20 Min., f., Animationsfilm

Warum haben Kirchen einen Turm? Wofür ist der Tisch in der Mitte der Kirche? Was ist ein "Tabernakel"? Die DVD für die Kleinsten und alle, die einfach und anschaulich erfahren möchten, was es in einer Kirche zu sehen gibt und was es bedeutet, führt in die Welt des katholischen Glaubens ein, erläutert die wichtigsten Fakten, Symbole und Traditionen. Kapitel-Gliederung: Unsere Kirchen / Kirchturm / Kirchenglocken / Portal / Kirchenfenster / Weihwasserbecken / Altar / Tabernakel / Kreuz / Kreuzweg / Ambo / Heiligenbilder / Marienbild / Sakristei / Feiern in der Kirche / Beichtzimmer und Beichtstuhl / Orgel.

6. Kirchenjahr, Feste, Brauchtum

- König, H.: **Das große Jahresbuch für Kinder**. Feste feiern und Bräuche neu entdecken. Kösel-Verlag. München 2001.
Das Standardwerk für alle, die mit Kindern das Kirchenjahr neu entdecken wollen, bietet spannende Geschichten und Legenden zu den Fest- und Gedenktagen im Jahreskreis; die Lieder und Gedichte sind kindgemäß ausgewählt, Spiele und Basteltipps garantieren eine erlebnisreiche Auseinandersetzung mit den Festzeiten von Advent über Weihnachten, Ostern, Pfingsten bis zum Erntedankfest. Als häusliche „Schatztruhe“ hat sich das Werk von Frau König bereits bestens bewährt. Auch Seelsorgestunde und Religionsunterricht können von den vielfältigen Anregungen in diesem Handbuch profitieren.
- König, H.: **Feste feiern – Bräuche neu entdecken**. Arbeitshilfe zum großen Jahresbuch für Kinder. München 2007.
- Jaschke, H.: **Feste im Kirchenjahr**. Erzählbausteine für Religionsunterricht und Kindergottesdienst. Kösel Verlag, München 2000.
- Reschke, E.: **Die Fülle des Lebens feiern**. Bräuche im Jahres- und Lebenskreis. Lahn Verlag, Limburg 2001.
- Martina Schlecht, Heinz-Lothar Worm, **Kirchliche Feste im Jahreskreis**
- Christine Brox, Holger Brox, **Die heilige Messe und das Kirchenjahr** Plakate für Minis. 2 Wendeplakate und Mitmach-Material, München 2011
- Lücke, Ulrich: **Einladung ins Christentum. Was das Kirchenjahr über den Glauben verrät**, München 2009
- **Durch das Jahr – durch das Leben**, Kösel 2000
- **Herders großes Jahrbuch - Feste und Bräuche mit Kindern erleben**; Nussbaum, Margarete , Katja Jäger (Illu.) ; Herder 2010

weitere anregende Materialien zum Kirchenjahr:

- Bistum Essen (Hrsg.): **Wir sagen euch an: Advent**. (Adventskalender zum Umklappen - je Tag im Advent eine Doppelseite).
Der über Jahre mit viel Sorgfalt vorbereitete Adventskalender für Familien bietet auch für die Seelsorgestunden Geschichten, Lieder und Bastelanregungen, die biblische Texte, Gedenktage von Heiligen kindgemäß darstellen; insgesamt kann mit ausgewählten Elementen des Kalenders die Grundintention der adventlichen Zeit gut erschlossen werden.
- **Wir sagen euch an: Advent. Hausbuch** zur Advents- und Weihnachtszeit. Kösel Verlag, München 2003.
- Bonifatiuswerk der Deutschen Katholiken (Hrsg.): **Adventskalender mit Bastelbogen** (jährlich mit neuen Themenschwerpunkten).

- Bistum Essen (Hrsg.): **Fastenzeitkalender**. Ein Wegbegleiter für die ganze Familie. Essen. (in Auswahl!)
- **Bilderbuchkinos** zu den Festen des Kirchenjahres (www.irum.de, AV-Medien)

allgemein zum Planen und Gestalten von Festen:

- Ecker-Huberti, M: **Feiern - Feste – Jahreszeiten** - lebendige Bräuche im ganzen Jahr - Geschichte und Geschichten, Lieder und Legenden, Herder, Freiburg [u.a.] (2001)
- Fuchs, Guido:(Hrsg.) **Das große Liturgie-Buch der Feste und Feiern - Jahreskreis und Heilige**, Feierformen, Texte, Bilder und Lieder, Pustet, Regensburg (2008)
- Kuppig, Kerstin:**Ideenkiste Feste feiern** für Gemeinde, Schule und Familie; Herder Verl., Freiburg (2002)
- Schneider-Stotzer, F.: **Feste und Bräuche im Jahreskreis** (vier jahreszeitliche Bände).Rex Verlag. Luzern 1999 –2001.

7. Heilige, Namenspatrone, Vorbilder

- Melchers, C.: **Das große Buch der Heiligen**. München 1983 (6. Auflage).
- Frisch, H.-J., Pfeffer, R.: **Unsere Namenspatrone**, Düsseldorf 2000.
- Bolliger, M.: **Wie Georg den Drachen bezwang - und 51 weitere Legenden** für jede Woche des Jahres. Freiburg - Basel - Wien 1994.
- Abeln, R., Maier, F., E.: **Sie gehören zu Gott**. Aus dem Leben der Heiligen - für Kinder erzählt und illustriert. Donauwörth 1989. Sehr einfache Darstellungen mit Illustrationen zu 20 großen Heiligen der Kirchengeschichte - als Erzählvorschläge für Eltern mit kleineren Kindern.
- Bonifatiuswerk (Hrsg.): **St. Martin**. Geschichten und Lieder vom Teilen. Bonifatiuswerk, Paderborn 2001.
- Bonifatiuswerk (Hrsg.):**Achtung, weihnachtsmannfreie Zone! Legenden, Lieder, Geschichten und Anregungen zu St. Nikolaus**; Paderborn,2004
- Bonifatiuswerk (Hrsg.): Krenzer,RT./Haas,R./Micheel,M.:**Himmelswege – Geschichten und Lieder von Heiligen und Helden**, Buch und CD, Paderborn 2008
- Cratzius, B.: **Der heilige Franziskus**. Die schönsten Geschichten und Legenden. Herder Verlag, Freiburg 2003.
- Bilderbuchkinos zu Heiligen unter www.irum.de (AV-Medien)

8. Gebete/spirituelle Impulse

- **„Gotteslob“**
Einzelne Gebete, Lieder, Teile aus Messfeiern und Andachten als Einstieg in die Seelsorgestunde oder zu deren Abschluss. Kindergebete, Morgen- und Abendgebete, „Maria“, „Heilige“...
- Grosche, E.: **Du machst mich froh**. Das große Buch der Kindergebete. Stuttgart 2002.

- Katholische Junge Gemeinde Würzburg (Hrsg.): **Lieber Gott - da bin ich. Gebete von Kindern für Kinder.** Würzburg.
- Quadflieg, J., Oest, K.: **Vom Aufgang der Sonne. Kindergebete.** Düsseldorf 1998. Gute Gebetsanregungen und Gebetstexte zu klassischen Gebetssituationen wie Tages- und Jahreszeiten, Essens-, Gute-Nacht-Gebete und schöne Texte zu kirchlichen Hochfesten werden durch kindgemäße Gebete zu Themen wie Angst, Krankheit, Tod, Scheidung... ergänzt. Das für Eltern konzipierte Buch bietet auch Anregungen zum Gebet im Religionsunterricht und in der Seelsorgestunde.
- Demmelhuber, H./Wicker, A. (Hrsg.): **Lebendig, leicht und leise - Spirituelle Impulse und Bausteine für die Schule;** Schwabenverlag Ostfildern 2006
- Merz, Vreni: **von innen nach außen;** Meditationsübungen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, rexverlag, Luzern 2005
- Mittermeier, Rosi: **Biblische Fantasiereisen,** DonBosco 2005
- Raith, F./Göth, M.: **Minuten der Stille – Meditationspaket,** Praxiserprobte Meditations- und Stilleübungen, DonBosco 1999

Weitere Informationen und Entleihmöglichkeiten im
Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit – IRuM –
 in Paderborn und Dortmund
www.ikum.de

Adresse/ Postanschrift:

IRuM Paderborn

Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit
Am Stadelhof 10
33098 Paderborn
Telefon:
05251/ 125-1900
Fax:
05251/ 125-1929
E-Mail:
institut@erzbistum-paderborn.de

IRuM Dortmund:

Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit
Kommende
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Telefon:
0231-20605-300

E-Mail:
ikumdortmund@erzbistum-paderborn.de

2 Schulgottesdienste: In der Schule den Glauben feiern

Im Vergleich zu anderen Gottesdiensten der Pfarrgemeinde nimmt der Schulgottesdienst seinen Ausgangspunkt und damit auch seinen entscheidenden Bezugspunkt aus der Schule, in der Regel aus einer konkreten Schulgemeinde, in der Lehrerinnen und Lehrer mit Schülerinnen und Schülern täglich ihr (Schul-)Leben teilen. Der Schulgottesdienst erwächst im Idealfall aus dem „SchulLeben“. Auf jeden Fall ist er inhaltlich mit dem Leben der SchülerInnen, mit den Themen des Religionsunterrichts und auch mit den Festen des Kirchenjahres verknüpft. Er sollte allerdings nicht einfach nur die Fortsetzung des Religionsunterrichts mit anderen Mitteln sein. Sein Zweck liegt nicht im Belehren, Reflektieren, Unterrichten, sondern sein Zweck ist Selbstzweck: Es geht um die **Feier des Glaubens**. Jeder Religionsunterricht, jede Seelsorgestunde sollte allerdings auch Elemente/Rituale enthalten, die den Glauben erlebbar und erfahrbar machen.

In den Zeichenhandlungen von „Wort“ (Lied und Musik) und „Bewegung“ (Gebärde, Haltung, Tanz) erleben die Schülerinnen und Schüler ihrem jeweiligen Alters- und Entwicklungsstand entsprechend Hinweise auf eine Welt, die „mehr“ ist als alles Berechen- und Beweisbare. Sie richten sich aus auf den, der verlässlich hinter dieser Welt steht. Feierend üben sich Schülerinnen und Schüler in der Begegnung mit sich selbst, mit dem Numinosen, mit der Transzendenz und letztlich mit Gott ein.

Die Kinder erfahren, dass der reflektierte und gelebte Glaube auch die Liturgie als einen möglichen Ausdrucksraum, als ein „Spiel vor Gott“ braucht.

Gerade die schulische Umgebung, die Möglichkeit, Schulgottesdienste in Unterricht und Seelsorgestunde vorzubereiten, bietet den Kindern die Möglichkeit, sich und ihre Gedanken, ihre Gefühle, ihre Anliegen und Bitten, ihre Sorgen und Nöte, ihren Dank vor Gott zum Ausdruck bringen zu können. Zudem können sie vielfältig als Handelnde im Gottesdienst mitwirken. Solche Erfahrungen wirken sich positiv auf die Mitfeier der Gemeindegottesdienste aus, gerade auch dann, wenn Elemente und Rituale aus den Schulgottesdiensten dort ihren Platz finden.

2.1 Liturgische Feiern als besonderes Kennzeichen des Schullebens

Auf der Basis der Absprache zwischen Geistlichen, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und auch Eltern ist es möglich, in das Schulleben Akzente einzubringen, die den schulischen Auftrag zur religiösen Bildung über den Religionsunterricht hinaus unterstützen.

Schulgottesdienste und Schullandachten, die sich nicht immer nur an den Arbeitsplänen des Religionsunterrichts oder am Kirchenjahr orientieren müssen, sondern die die Schüler, die Lehrer, das Schulleben oder auch ein Ereignis der Schulgeschichte feierend ins Gebet bringen, können das Schulleben ähnlich prägen, wie eine Nikolausfeier, ein Martinsumzug, eine gemeinsame Morgenrunde (nicht nur) im Advent, Weihnachtsfeiern und Krippenspiele. Beteiligung der Schule (zumindest bestimmter Schülergruppen) an Vorbereitung und Durchführung von Prozessionen (z.B. Gestaltung einer Fronleichnamstation am Schulgebäude in Zusammenarbeit mit den Eltern; Liedbeitrag einer Schülergruppe, ...), Erntedankfeste u. v. m. bergen die Möglichkeit in sich, den Glauben in das Leben der SchülerInnen zu integrieren.

Zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Schullebens und der Schulseelsorge, gehört die feierliche **Einschulung der Schulanfänger**¹⁰ unter Beteiligung der Eltern und

¹⁰ Karten zur Einschulung der Lernanfänger können bei der Hauptabteilung Schule und Erziehung, I-RuM (Anschrift siehe Seite 24), bestellt werden.

älterer Schüler. ... Die Segnung der Schulanfänger, im Rahmen eines von der Schule mitgestalteten Schulgottesdienstes, kann heute nicht mehr überall als selbstverständlich angesehen werden, da die konfessionelle Gebundenheit nicht mehr bei allen gegeben ist und zunehmend mehr Einschulungsfeiern als multireligiöse Feiern gestaltet werden, denen sich regional unterschiedlich auch die christlichen Konfessionen stellen müssen. Eine große Herausforderung! Liturgische Feiern in schulischen Zusammenhängen bieten die besondere Chance, den Jahreskreis der Schule, Jubiläen u. v. m. zu strukturieren und in einen „würdigen Rahmen“ zu bringen. Von der Überzeugung ausgehend, dass bei aller Anstrengung didaktisch sorgfältiger Planungen das Gelingen des Schullebens letztlich nicht nur von den engagierten Personen in der Schule ausgeht, bieten gottesdienstliche Feiern den Raum, auch den Dank für das Geschenkte und unerwartet Gute auszudrücken und Gott zu loben.

Nicht zu unterschätzen ist auch die „pädagogische Wirkung“ von liturgischen Feiern. Wo sonst haben Schülerinnen und Schüler in meist regelmäßigen Abständen ähnliche Möglichkeiten, sich selbst in die Schulgemeinde einzubringen? Das Vorlesen vor einer großen Gruppe, das Mitgestalten von Anspielszenen, das selbstständige Formulieren von eigenen Anliegen (z. B. Fürbitten) und nicht zuletzt das Erlebnis des gemeinsamen Singens und Musizierens in einer großen Gruppe stützen das Bemühen der Schule, die Kinder zu selbstsicherem Handeln in der Gemeinschaft zu führen. Eine besondere Bedeutung kann der Schulgottesdienst für den Religionsunterricht erlangen. Schülerinnen und Schüler sind zusätzlich motiviert, wenn Arbeitsergebnisse ihres Unterrichts (Texte, Gebete, Lieder, Bilder, Collagen usw.) einen „Anwendungszusammenhang“ im Gottesdienst mit anderen bekommen. Ein Schulgottesdienst kann somit zu einem kleinen Höhepunkt der unterrichtlichen Arbeit an einem Lernfeld des Lehrplans werden. Entsprechend weist auch der Lehrplan darauf hin, dass solche Elemente des Schullebens für das Lernen von großer Bedeutung sind. „Lernen wird von den Kindern als sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren, wenn sie das im Unterricht Gelernte auch anwenden können.“ Außerschulische Lernorte, z.B. Kirchengemeinden sind solche Erfahrungsräume. Der Lehrplan Kath. Religionslehre beinhaltet den Bereich „Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche“. Dort heißt es: „Die Kinder lernen Kirche in ihrer umfassenden Bedeutung kennen: Sie erkunden den Kirchenraum und verstehen und deuten die Innengestaltung. Sie erfahren Kirche als Ort der liturgischen Feier ... sie gestalten einige Elemente gottesdienstlicher Feiern.“¹¹; Die gute Zusammenarbeit zwischen Geistlichen und Religionslehrerinnen und Religionslehrern bei der Planung und Durchführung von Schulgottesdiensten könnte auch dazu führen, dass Religionslehrerinnen und Religionslehrer selbst eine besondere Rolle im Gottesdienst spielen. Die Katechese, die Auslegung des Evangeliums kann ggfs. von ihnen übernommen werden; denn der ständige Umgang mit den Sprachwelten der Kinder befähigt sie dazu in besonderem Maße.¹²

Als besonders entlastend hat sich bewährt, Schulgottesdienste für einen längeren Zeitraum (mindestens für ein Schulhalbjahr) terminlich und ggf. auch thematisch festzulegen. Eine solche Diskussion kann z. B. im Rahmen einer Fachkonferenz Religionslehre unter Beteiligung der Geistlichen der Gemeinde erfolgen. Die frühzeitige Zuteilung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten verringert den „Stress“, der durch kurzfristige Planungen aufkommen kann. „Stress“ im Schulgottesdienst entsteht auch, wenn der Gottesdienst über die Köpfe der Schüler hinweg gefeiert wird, bzw. wenn er nicht kindgerecht oder gar nicht vorbereitet worden ist. Schulgottesdienst heißt:

¹¹ vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, 2008, S. 19 und S.178

¹² vgl. hierzu Kongregation für den Gottesdienst: Direktorium für Kindermessen, Kapitel 3

Eucharistie MIT Kindern feiern. Bei einer Danksagung mit Kindern müssen Kinder mit ihren Worten zu Wort kommen können, müssen Kinder sich einbringen können in das Geschehen. Sie müssen ein Platz haben im Gottesdienst haben.

2.2 Vielfältige Formen

Der Tradition gemäß, weckt die Bezeichnung „Schulgottesdienst“ zunächst die Vorstellung von altersgemäßen Eucharistiefiern in der Pfarrkirche am Schulort.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule kommen jedoch zunehmend mehr aus Familien, in denen die sonntägliche Mitfeier der heiligen Messe kaum oder äußerst selten praktiziert wird; die Mitfeier der Liturgie der Heiligen Messe ist somit kaum erprobt. Dazu kommt, dass alters- und entwicklungsbedingt gerade in den Klassen 1 und 2 der Grundschule voreucharistische Gottesdienstformen eine besondere Rolle spielen. Der traditionelle **Aufbau eines Wortgottesdienstes** bietet vielfältig Gelegenheit, (erste) Erfahrungen mit dem Gebet, dem Lied, mit Zeiten der Stille, mit gottesdienstlichen Ritualen, die erklärt und mit Inhalt, mit Leben gefüllt werden müssen, mit Gestik (und Tanz) zu machen:

- Eröffnung mit Musik und / oder Gesang
- Begrüßung und Gebet
- Verkündigung des Wortes Gottes
- Auslegung oder Aktualisierung des Gehörten
- Vertiefung durch Gesang, Tun oder Spiel
- Fürbitten und Vaterunser
- Segensbitte und Entlassung
- Musik oder Gesang zum Abschluss

Auch nach dem dritten Schuljahr, in dem Kinder durch den Erstempfang des Buß- und Eucharistiesakramentes zur vollen Teilnahme an der heiligen Messe eingeladen sind, sollten unterschiedliche Gottesdienstformen als Schulgottesdienst gewählt werden. Hierbei kann z. B. ein besonderes Element der Eucharistiefier in den Mittelpunkt einer „Wort-Gottes-Feier“ gerückt werden (z. B. Erfahrung der Stille, Hinführung oder Deutung der Frohen Botschaft durch ein Spiel, das bekennende oder fürbittende Gebet, Lob und Dank, ...), so dass der spätere Mitvollzug dieser Elemente in der Eucharistiefier bewusst und vertieft erlebt werden kann.

Die Einbeziehung von „Wort-Gottes-Feiern“ in die langfristige Planung von Schulgottesdiensten kann auch dem Aufbau verlässlicher Kontinuität dienen. Sollte der Priester einmal verhindert sein, so findet der Schulgottesdienst als Wortgottesdienst unter der Leitung einer Lehrerin / eines Lehrers statt; durch die Einplanung von Wortgottesdiensten verteilt über das Schuljahr werden Schülerinnen und Schüler an den Wechsel der gottesdienstlichen Formen gewöhnt.

Auch ökumenische Gottesdienste lassen sich aufgrund einer solchen Praxis problemlos in den Gottesdienstplan einer Schule einfügen.

Mögliche Organisationsformen von Schulgottesdiensten:

1. Die Schülerinnen und Schüler der Religionslerngruppen feiern als Doppeljahrgangsstufe.
2. Sie feiern mit den Lerngruppen eines Jahrgangs.
3. Sie feiern als Lerngruppe / Klasse.
4. Die Klassen der Schuleingangsphase feiern Wortgottesfeiern, während die Klassen der 3. und 4. Jahrgangsstufen Eucharistie feiern.
5. Der Schulgottesdienst richtet sich an die gesamte Schulgemeinde unter bewusster Einbeziehung aller Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern.

2.3 Schulgottesdienste und Stundenplangestaltung - Varianten

- In der Regel wird eine erste Stunde an einem Wochentag für Schulgottesdienste reserviert. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich bereits in der Kirche oder gehen gemeinsam vom Schulgebäude zur Kirche.

Aus gegebenem Anlass kann ein Schulgottesdienst auch in den Räumen der Schule stattfinden.

- Im regelmäßigen Wechsel wird mit den Kindern des dritten und vierten Schuljahres ein Schulgottesdienst als Eucharistiefeyer gefeiert. Es kann aber auch ein Wortgottesdienst mit allen Kindern der Schule gefeiert werden, der besonders für oder ab und an von den Kindern des ersten und zweiten Schuljahres gestaltet wird.
- Kinder des ersten und zweiten Schuljahres werden zu kurzen Wortgottesdiensten (ca. 20 Minuten) - als Hinführung zur Mitfeier der Eucharistie - eingeladen. Diese Hinführung soll dazu dienen, die Kinder mit den gottesdienstlichen Ritualen vertraut zu machen, sie kindgemäß zu erklären und sie mit Leben zu füllen für die Schüler.
- Der Schulgottesdienst findet für eine Jahrgangsstufe im vierzehntägigen Rhythmus im Wechsel der Klassen 3 und 4 statt.
- Wenn der Schulgottesdienst in Ausnahmefällen nur zu bestimmten Anlässen (des Kirchenjahres) durchgeführt werden kann, wird er in eine (erste) Stunde gelegt, die im normalen Stundenplan durch Fachunterricht besetzt ist. In diesem Fall muss der ausgefallene Fachunterricht an das Ende des Tages (5. oder 6. Stunde) bzw. auf einen anderen Tag verlegt werden.

2.4 Rechtliche Grundlagen

Der Schulgottesdienst ist eine Schulveranstaltung; der Versicherungsschutz ist über den Schulträger gewährleistet. Die Schule hat die Aufsicht für den Schulgottesdienst zu organisieren, dazu gehören auch die eventuellen Wege zwischen Schule und dem Ort des Gottesdienstes (i. d. R. die Pfarrkirche).

Die Fragen zur Rechtsstellung des Schulgottesdienstes beantworten sich aus dem Runderlass des Kultusministers vom 13.4.1965 und den im Wortlaut gleichen Verfügungen zur „Sicherung und Gestaltung von Schulgottesdiensten“ der Bezirksregierungen Arnsberg und Detmold (Einzugsbereiche des Erzbistums Paderborn). Aus diesem Grund werden **beide Rechtsgrundlagen im Originalwortlaut** abgedruckt.

„Schulgottesdienst

RdErl. d. Kultusministers v. 13. April 1965, II B 2.31 - 40/0 Nr. 537/65, Abl. KM. NW. 1965, S. 101

1. *Die Schulgottesdienste nach diesem Runderlass sind **Schulveranstaltungen**.*
2. *Für allgemeinbildende Schulen und berufsbildende Vollzeitschulen, in deren Stundentafeln Religionslehre als Unterrichtsfach aufgenommen ist, wird Gelegenheit zum Schulgottesdienst gegeben. Dieser Schulgottesdienst erscheint in der Regel als eine erste Stunde im Stundenplan und **tritt nicht an die Stelle einer der in den Stundentafeln vorgesehenen Unterrichtsstunden**¹³. Er darf einmal wöchentlich stattfinden. Ein weiterer Schulgottesdienst kann einmal wöchentlich an einem Werktag außerhalb der Unterrichtszeit gehalten werden. Ferner können Schulgottesdienste auch aus besonderen Anlässen stattfinden.*
3. *Für berufsbildende Teilzeitschulen, Abendrealschulen und Abendgymnasien kann bis zu dreimal im Jahr Gelegenheit zum Schulgottesdienst gegeben werden. Er findet während der Unterrichtszeit statt. Dieser Schulgottesdienst erscheint nicht im Stundenplan; deshalb ist an den Tagen, an denen der Schulgottesdienst stattfindet, in der Regel eine Änderung des Stundenplanes vorzunehmen, wobei nach Möglichkeit ein Unterrichtsausfall vermieden werden soll.*
4. *Es ist zulässig, den Schulgottesdienst für bestimmte Gruppen von Schülern einer Schule gesondert zu halten. In diesem Falle erhöht sich für eine Schule die Zahl der Schulgottesdienste nach Nrn. 2 und 3 entsprechend der Zahl der Schülergruppen, für die getrennt Schulgottesdienst stattfindet.*
5. *Die Schulleiter legen die Zeiten für Schulgottesdienste nach Fühlungnahme mit den Religionslehrern und im Einvernehmen mit den für den Gottesdienstraum zuständigen kirchlichen Stellen fest.*
6. *Der Schulgottesdienst wird auf die durch die Stundentafeln vorgeschriebene Zahl der Unterrichtsstunden in Religionslehre nicht angerechnet. Bei vier Wochenstunden Religionslehre sind Ausnahmen auf Antrag der zuständigen kirchlichen Oberbehörde zulässig.“*

(aus: mitteilungen, nr. 14; gesetze, verordnungen, erlasse...; hrgs. von der Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn, II. 4.1; S. 120)

„Sicherung und Gestaltung von Schulgottesdiensten

Der Regierungspräsident Arnsberg, den 26. August 1992 41-44.2.1

In Diskussionen über die Einführung der 5-Tage-Woche ist an verschiedenen Schulen der Schulgottesdienst in Frage gestellt worden. Ich weise darauf hin, dass die rechtliche Stellung des Schulgottesdienstes nach wie vor durch den Runderlass des Kultusministers vom 13.4.1965 (BASS 14-16 Nr. 1) beschrieben ist. Danach erscheint der Schulgottesdienst in der Regel als eine 1. Stunde im Stundenplan und tritt nicht an die

¹³ Heraushebungen unter 1. und 2. durch den Herausgeber

Stelle einer der in den Stundentafeln vorgesehenen Unterrichtsstunden. Er darf einmal wöchentlich stattfinden.

1. Für berufsbildende Teilzeitschulen, Abendrealschulen und Abendgymnasien kann bis zu 3mal im Jahr Gelegenheit zum Schulgottesdienst gegeben werden. Er findet während der Unterrichtszeit statt.
2. Der Schulgottesdienst ist demnach eine Schulveranstaltung, die nicht zur Disposition der Schule oder einzelner Mitwirkungsorgane steht. Dennoch ist es notwendig, die Modalitäten und die Durchführung in den Mitwirkungsorganen zu beraten, um den Schulgottesdienst in das Gesamtkonzept schulischer Veranstaltungen sinnvoll einzubeziehen. Dies gilt insbesondere dann, wenn darüber entschieden wird, in welcher Form an der einzelnen Schule künftig die 5-Tage-Woche organisiert werden kann. Es ist unzulässig, den Schulgottesdienst zur Disposition zu stellen, um eine volle 5-Tage-Woche zu ermöglichen. Es ist auch nicht zulässig, für eine Klasse oder einen Kurs in der Stunde Unterricht durchzuführen, in der für diese Jahrgangsstufe Schulgottesdienst angesetzt ist.
3. Beim Schulgottesdienst handelt es sich um eine religiöse Veranstaltung; daher dürfen staatliche Aufsichtsmaßnahmen in die Gestaltung des Gottesdienstes nicht einwirken. Es muss ein Leiter des Gottesdienstes vorhanden sein, der die inhaltliche Gestaltung des Gottesdienstes gegenüber den kirchlichen Oberbehörden verantwortet. (vgl. auch die Richtlinien der einzelnen Schulformen für die Fächer Ev. und Kath. Religionslehre). Der Schulleiter legt die Zeiten für die Schulgottesdienste nach Rücksprache mit den Religionslehrern und im Einvernehmen mit den zuständigen kirchlichen Stellen fest. Der Schulleiter sorgt in Zusammenarbeit mit den zuständigen kirchlichen Stellen auch dafür, dass für die unterschiedlichen Gottesdienstformen geeignete Räume zur Verfügung stehen.
4. Für die Zeit des Schulgottesdienstes besteht Aufsichtspflicht der Schule gemäß § 12 ASchO.
5. Neben den Schulgottesdiensten als religiöse Angebote für die gesamte Schülerschaft oder für die Schülerschaft einer Stufe gewinnen Gruppengottesdienste von Schülern einer Schule zunehmend an Bedeutung. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Formen liturgischen Feierns (Wortgottesdienst, Meditation, Einübung in Stille und Gebet, Tageszeiten-Gebete z. B. Frühschicht-Friedensgebet, Bibelteilen u. ä.). Diese Formen haben ihre rechtliche Grundlage in dem Runderlass vom 13.4.1965 ('Es ist zulässig, den Schulgottesdienst für bestimmte Gruppen von Schülern einer Schule gesondert zu halten. In diesem Fall erhöht sich für eine Schule die Zahl der Schulgottesdienste entsprechend der Zahl der Schülergruppen, für die getrennt Schulgottesdienst stattfindet')."

(aus: Amtl. Schulblatt der Bezirksregierung Arnsberg 1992, S. 29)

Allgemeine Schulordnung (ASchO)

Vom 8.11.1978, zuletzt geändert durch Verordnung vom 23.6.1994
(BASS 12-01 Nr. 2)

§ 12 Aufsicht

(1) Die Aufsichtspflicht der Schule erstreckt sich auf Zeit, in der die Schüler am Unterricht oder an sonstigen Schulveranstaltungen teilnehmen. Schüler, die sich auf dem Schulgrundstück aufhalten, sind während einer angemessenen Zeit vor Beginn und nach Beendigung des Unterrichts oder von sonstigen Schulveranstaltungen sowie in

Pausen und Freistunden zu beaufsichtigen. ... Die Aufsichtspflicht der Schule erstreckt sich nicht auf den Weg zur Schule oder von der Schule nach Hause (Schulweg).

(2) Der Weg der Schüler zwischen Schulgrundstück und anderen Orten von Schulveranstaltungen unterliegt der Aufsichtspflicht der Schule (Unterrichtsweg). Der Unterrichtsweg umfasst alle Wege, die die Schüler aus Gründen des Unterrichts oder anderer Schulveranstaltungen zurücklegen, sofern die Schüler nicht von zu Hause kommen oder nicht im unmittelbaren Anschluss an die Schulveranstaltung nach Hause entlassen werden.

(3) Die Aufsichtsmaßnahmen der Schule sind unter Berücksichtigung möglicher Gefährdung nach Alter, Entwicklungsstand und der Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins der Schüler, bei behinderten Schülern auch nach der Art der Behinderung, auszurichten. Aufsichtsbefugnisse dürfen nur insoweit zeitweise geeigneten Hilfskräften übertragen werden, als dadurch im Einzelfall eine angemessene Aufsicht gewährleistet bleibt.“

2.5 Materialien - Schulgottesdienste

Die Absprache mit Religionslehrerin und Religionslehrer bezüglich der Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdiensten kann durch folgende Materialien eine Hilfestellung erfahren:

- Liturgische Institute Luzern, Trier... (Hrsg.): **Getauft – und dann?** Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg. Werkbuch. Freiburg 2002.
- **Mehr als Brot und Wein** – Der Kommunionteil der Messfeier; VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier
- **Gottes Wort feiern** – Der Wortgottesdienst der Messfeier; VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier
- **Gottesdienst mit Kindern**; DKV München 2006
- **Ökumenische Gottesdienste, Herder** ; Hrsg.: VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier
- Sauer, Ralph: **Handbuch zum Lektionar für Gottesdienste mit Kindern**. Kösel-Verlag. München. Patmos-Verlag. Düsseldorf 1981.
- **Lektionar für Gottesdienste mit Kindern**. Bd.1: Kirchenjahr und Kirche; Bd.2: Lebenswelt des Kindes, Lebensordnung der Christen, biblische Gestalten. Herder-Verlag. Freiburg, Wien 1981-1985.
- Linsen, Achim: **Das Schuljahr feiern**. Neue Gottesdienste für die Grundschule. Düsseldorf 2000.
- Moritz, A.: **Kommt, wir feiern mit**. Einschulungsgottesdienste, Grundschulgottesdienste, Abschlussgottesdienste. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2003.
- **Du hast uns, Herr, gerufen**: Schul- und Schülergottesdienste Grundstufe (Klasse 1-4); Clemens Stroppel (Hrsg.). - 1. Aufl. - Ostfildern : Schwabenverl., 2000.
- **Dinzinger, Anton: Gottes bunter Regenbogen** : Thematische Gottesdienste im Jahreskreis für Schule und Gemeinde / von Anton Dinzinger ; Heidi Ehlen. - 1. Aufl. - Regensburg: Pustet, 2000.
- **Linsen, Achim: Dem Schuljahr Klang und Farbe geben**: Gottesdienste für die Grundschule / Achim Linsen. - 2. Aufl. - Düsseldorf : Patmos-Verl., 2000

- **Moritz, Andrea: Kommt, wir feiern miteinander!** : Einschulungsgottesdienste, Grundschulgottesdienste, Abschlussgottesdienste / von Andrea Moritz. - 1. Aufl. - Gütersloh : Gütersloher Verl.-Haus, 2003
- **Gerold, Christa: Gott trägt uns wie in einem Tuch:** Schulanfangsgottesdienste zum Anfassen / von Christa Gerold; Wolfgang Loos. - 1. Aufl. - Leinfelden-Echterdingen; Stuttgart: Verl. Junge Gemeinde, 2004
- **Müller-Bardorff, Helga: Gelingende Gottesdienste für die Schule:** Erfahrungen und Entwürfe aus der ökumenischen Praxis / von Helga Müller-Bardorff; Thomas Barkowski; Gerd Birk. - 1. Aufl. - München: Claudius-Verl., 2004
- **Danken, Bitten, Feiern:** Wortgottesdienste mit Schülerinnen und Schülern / Hrsg.: Katechetisches Institut, Essen. - 1. Aufl. - Essen : Selbstverl. des Hrsg., 2004
- **Kuhn, Elke: Christlich-muslimische Schulfeiern:** Grundlegende Sachinformationen, Ausgearbeitete Entwürfe, Weiterführende Arbeitshilfen / von Elke Kuhn. - 1. Aufl. - Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verl.-Haus, 2005
- **Schulgottesdienste** / Hrsg. von Manfred Karsch - Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006
- **Dinzinger, Anton: Gottesdienste für Förderschulen:** Modelle und Ideen für Kirchenjahr, Schuljahr und besondere Anlässe / Anton Dinzinger; Werner Pangerl. - Freiburg : Herder-Verl., 2006
- **Herrmann, Randolf: 3 x 4 Schulgottesdienste:** Erlebnis-Gottesdienste mit Jugendlichen in der Sekundarstufe / von Randolf Herrmann; Walter Merdes. - 1. Aufl. - Stuttgart: Calwer, 2006
- **Biehl, Pia: Wir sind eingeladen:** Grundschulgottesdienste / von Pia Biehl. - 1. Aufl. - Stuttgart: Verl. Kath. Bibelwerk, 2006
- **Willimek, Birgit: Festliche Zeiten mit Kindern gestalten:** Praxiserprobte Feiern durch das Kirchenjahr für Schule, Gemeinde, Kindergarten / von Birgit Willimek. - 1. Aufl. - Landshut : RPA-Verl., 2006
- **Schulgottesdienste / Manfred Karsch...** (Hg.). - 1. Aufl. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2006
- **Projekt Schulgottesdienst;** Modelle zu Schulanlässen und Themen - Kleine Formen - Kollegiumsandachten; mit allen Texten auf CD-ROM / Hrsg. von Heinrich Halverscheid - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, 2007
- **Vierling-Ihrig, Heike : Religionsunterricht mit Schulgottesdiensten:** Sekundarstufe I / Heike Vierling-Ihrig; Mirjam Zimmermann. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2007
- **Hoffsümmer, Willi: Das große Buch der Schulgottesdienste** : mit Kinder von sechs bis zwölf Jahren durch das Kirchenjahr / Willi Hoffsümmer. - Freiburg: Herder-Verl., 2007, mit 1 CD-ROM
- **Karsch, Manfred: Schulgottesdienste und Klassenandachten mit den Lachgeschichten** / Manfred Karsch. - Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008
- **Gaenslen, Marina : Zwölf Gottesdienste mit Grundschulkindern:** ... und der neugierigen Kirchenmaus / Marina Gaenslen; Michaela Speier-Musahl. - Regensburg: Pustet-Verl., 2008
- **Ökumenische Schulgottesdienste für die Grundschule:** fix und fertig aufbereitet / von Andreas Beer - München: Claudius-Verl., 2009
- **Schulgottesdienste für die Primarstufe:** auch für die Klassen 5-6 / erarb. von Utta Nagel.... - 1. Aufl. - Düsseldorf: Presseverband der Ev. Kirche im Rheinland, ca. 1996

- **Multireligiöse Feiern zum Schulanfang:** Hinweise und Vorschläge zur Gestaltung / Hrsg.: Evangelische Kirche von Westfalen. - 1. Aufl. - Bielefeld : Ev. Medienhaus, ca. 2004
- **Gemeindearbeit – Schulgottesdienste:** hochqualifizierte vollständige Materialien für den Soforteinsatz in der Gemeindearbeit / Hrsg. vom Verband katholischer Religionslehrer und Gemeindeferenten im Kirchendienst (VKRG).
- **Getauft und dann?** Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg; Herder, 2002
- **Lebendig, leicht und leise:** Spirituelle Impulse und Bausteine für die Schule; Schwabenverlag, 2006
- **Kreative Schulgottesdienste –** Musterbeispiele mit vielfältigen Gestaltungsformen für die Vorbereitung und Durchführung; WEKA Fachverlag Kissingen 2000;
- **12 kreative Gottesdienste mit Mädchen und Jungen:** Kinder in der Kirche; Schliephake, Dirk; Vandenhoeck 2010;
- **Von Ostern her gesehen:** Gottesdienste und Projektideen für die Passions- und Osterzeit; kbw 2010;
- **Wir feiern Gott in unserer Mitte;** Johanning, Birgitt; Verlag Junge Gemeinde, 2003;
- **Das große Buch der Kindergottesdienste;** Höring, P.C.; Herder, 2008;
- **2x33 Kindergottesdienste:** Hoffsummer, W.: Grünewald 2006
- **Kindergottesdienste: Mit Symbolen den Glauben feiern:** Gerlinde Lohmann; Herder, 2006
- **Kindergottesdienst praktisch – mit Kindern Glauben feiern 2008:** Gütersloher Verlagshaus, 2008
- **Aus unserer KiGo-Werkstatt:** 48 neue Kindergottesdienste im Jahreskreis: Don Bosco Verlag, 2008
- **Gottesdienst mit Kindern:** DKV, München 2006
- **Ökumenische Gottesdienste:** Anlässe, Modelle und Hinweise für die Praxis, Herder-Verlag, Freiburg 2003
- **Das große Buch der Familiengottesdienste:** Symbole und Märchen erzählen von Gott - mit CD-Rom; Laarmann, H.: Herder, 2004;

Weitere Literaturhinweise auf S. 18 – S. 24 in dieser Broschüre

